

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

#### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

#### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



#### Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

#### Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.





		!
•		İ
		;
		ļ
		Ì

## Erstourgabe

Die

# Liga von Cambrai.

Geschichtliches Drama

in brei Atten.

V o n

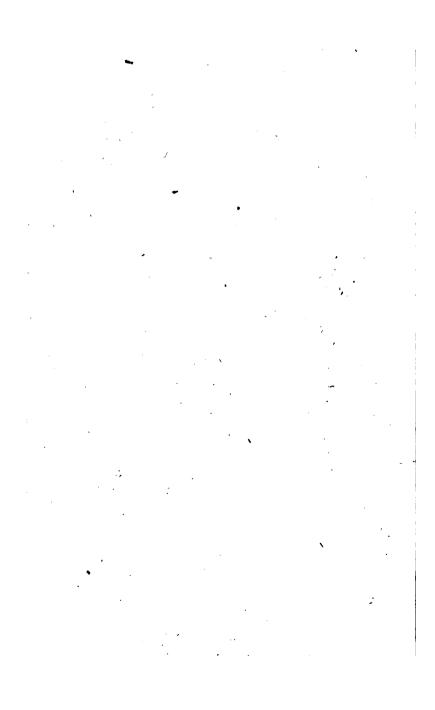
August Grafen von Platen.

Frankfurt am Main.

Gedruckt und verlegt von Johann David Sauerländer, 1833. NIVERSITY C

## Die

Liga von Cambrai.



## Personen

Leonardo Loredano, Doge von Benedig.

Catharina Cornato, Ronigin von Copern.

Francesco Contarini,

Marco Bendramin,

Andreas Gritti,

Domenico Trevifani,

Der Cardinal Grimanj.

30hannes Stella, Gefandter am taiferlichen Sof.

Der spanische Botschafter in Benedig.

Gonataron

Lodovico Loredano, Sohn des Dogen. Marin Sanudo, Historiograph. Franz von Murano, Schiffshauptmann. Bürger, Bolf, Senatoren, Gefolg der Königin von Eppern.

Schauplag: Benedig. Zeit der Handlung das Jahr 1509.

## Erster Akt.

(Plag vor dem Arfenal mit den beiden athenienfischen Löwen.)

Volk, Pürger, Arsenalotten in bunter Bewegung; unter ihnen Frang von Murans, Schifishauptmann.

### Erfter Bürger.

Das war ein gräßlicher Ausbruch! Das ganze Pulvermagazin sprang in die Luft; halb Venedig ist mit Asche bedeckt. Und gerade jest, wo die ganze Welt wider uns aufsteht!

#### 3weiter Bürger.

Es ist ein trauriges Vorzeichen. So suhr neulich der Blitz in die Citadelle von Brescia und zersprengte die dicken Mauern, als ob er sie den Feinden noch vor der Belagerung öffnen wollte. Venedig soll untergehn!

#### Ein Arfenalotte.

Pah, was ihr schwatt! Die Mauern wers den wieder aufgebaut, das Pulver ist leicht zu ersetzen. Die Signorie ist reicher als alle Könige über den Alpen.

Erfter Bürger.

Auch die Archive sind verbraunt.

Arfenalotte.

Papier! Papier!

#### 3meiter Burger.

Aber die Barke, die mit dem Truppenfold nach Ravenna fuhr und unterging, das waren mehr als papierne Schäße.

#### Erfter Burger.

Und die fünfzehntausend Zechinen, die der Senat nach Rom an den Feldhauptmann Savelli schickte, um ein Heer aufzubringen, und die dieser in die Tasche steckte ohne auszurücken, weil ihn der Pahst mit dem Bann bedrohte, wenn er und beistünde.

Frang von Murano (ber unter fie tritt).

Beruhigt euch, Kinder! Wir haben ein treffliches Heer am Oglio stehn, die Orfini find wackere Hauptleute. Haben wir nicht schlimmere Feinde gesehn? Waren die Türken nicht schon im Friaul? Saht ihr nicht selbst, wenn ihr auf den neuen Fundamenten 1) spazies ren gingt, die Feuersbrünste vom sesten Land herüberleuchten, die die Ungläubigen entzundet hatten?

#### Arfenalotte.

Uns läßt Sankt Markus nicht untergehn! Ich hörte einen blinden Sänger in Chioggia; der sang, Venedig sey eine ewige Stadt. Der Himmel hätte sich im Meer gespiegelt und sein Widerschein ware Venedig.

#### Gin Matrofe.

Venedig ist älter als alle Königreiche. So pflegte Antonio Grimani zu sagen, unter dem ich diente.

#### 3meiter Bürger.

Antonio Srimani? Der als Verbannter in Rom lebt? Deffen brauchst du dich nicht zu rühmen!

Frang von Murano.

Es ist ein braver Mann; aber unschlüssig. Er hätte den Türken besser Widerpart halten sollen. Ich stand selbst auf dem Markusplatz, als er in Ketten hier eingebracht wurde. Er blickte zur Erde; aber so ernst, so edel! Sein Sohn, der Cardinal, war von Rom herbeisgeeist; er nahm seinem Vater die Ketten ab und trug sie selbst, und so ging er mit ihm in die Signorie.

3meiter Burger.

Das rührte aber ben Senat keineswegs.

#### Frang von Murano.

Wat's nicht um so größer, daß Grimani fich so demüthig unterwarf, so geduldig in die Verbannung ging? Er, der so reich ist, daß er ein Königreich kaufen könnte!

## Matrofe.

Auch rühm' ich mich nicht des Admirals. Aber mein Schiffskapitän war Andreas Lores dano, und deffen darf ich mich rühmen. Unsere Galeere gerieth in Brand, als wir ein threliches Schiff ansielen. Ich und Ansdere, wir sprangen in's Meer, um an's nächste Fahrzeug zu schwimmen. Rettet euch, Herr Andreas, riefen wir ihm zu. Er aber ergriff das Markusbanner, das anks Verdeck gepflanzt war, und schwang es in der Rechten und rief: "Unter diesem Bauner bin ich geboren, unter diesem will ich sterben!" Und sprang mitten in die Flammen.

> Frang von Murano. Das foll eure Richtschnur feyn!

Mehre Stimmen. Die Lovedani follen leben!

Franz von Rurano. Und alle Freunde der Republik!

Die Vorigen, Francesco Contarini.

Contarini.

Sie hat nur wenige, viel zu wenige jest, Das Ungewitter zieht fich schwer zusammen.

#### Erfter Burger.

So ift es mahr, daß Alles uns verläßt?

#### Contarini.

Rur allzuwahr! Ein tiefer Schleier hat Zu lang das arge Bündniß eingehüllt, Er ist zerrissen, Alles ist am Tag. Es war zu Cambrai, wo geheimnisvoll Ein Weib mit einem Pfassen 2) sich besprach: Sie wurden Handels einig über und, Sie theilten unter sich die Republik! Derselbe Papst, dem wir zum Thron verholsen, Derselbe König, unser Bundsgenoß, Derselbe Maximilian, mit dem Wir einen Stillstand kürzlich abgeschlossen, Sie rissen jedes heilige Band entzwei, Und knüpsen eins und nennen's heilige Eiga Der Kaiser heischt Vicenza, Padua,
Berona, Roveredo nebst Friant,
Indes der Papst Faenza, Rimini,
So wie Ravenna sodert. Lubewig
Will mit Cremona, Brescia, Bergamo
Und andern Städten sich begnügen; auch
Der strengkatholische Meister Ferdinand,
Von dessen Listen alle Welt erzählt,
Verlangt Gallipoli, Trani, Brindist,
Und alle Häfen, die in Apulien
Für jene Summen und verpfändet wurden,
Die wir dem jungen Ferrantin geliehn.
Savohen will der Insel Chpern und
Entledigen. Dieß ist alles, was ich weiß!

3meiter Burger.

Wir find verloren! Sab' ich's nicht gesagt?

#### Contarint.

Mit nichten, Freunde! Jum Verzweifeln bleibt Und keine Zeit! bereitet euch zum Kampf, Und blickt umher, und wo ihr sehd, bedenkt! Seht hier die Löwen aus Athen gesaubt: Venedig stropt von unsren Siegstrophän!

Frang von Murano.

Ich wollte, daß ich bei unserm heer ftünde! Aber ich tauge nur auf's Verdeck. Das feste Land ist für die Bauern.

3meiter Burger.

Ich wette, daß die Franzosen längst über der Abda sind.

Frang von Murano. Wir werden flegen, fag' ich euch. Die Orfini find tapfer: Pittigliano alt, aber Mug; Alviano voll Feuer. Und unfre Proveditoren —

Arfenaletto.

Wer find die Proveditoren?

Frang von Murano.

Seorg Cornaro und Andreas Gritti. Welche Namen! Cornaro, dem wir das Königreich Cypern verdanken, der seine Schweker zur Abdankung vermochte. Und Andreas Gritti —

Ein Madden.

Der schönfte Mann in Benedig.

Franz von Murano.

Der schönste und der beste! Lange hielt ihn der Sultan Bajazeth in Constantinopel gefangen, wie alle unsve Kausseute; aber selbst in Banden wußt' er und zu nügen, selbst in Retten vermittelte en jenen Frieden, der den Staat vom Abgrund rettete.

Arfenalotte.

\_ The fommt von Constantinopel?

Frang von Murano.

Jest komme ich von Marfeille.

3meiter Burger.

Von Marseille? Ihr habt die Franzosen von der Nähe gesehn ?

Frang von Murano.

Sott gebe, daß du fie nicht von der Rähe fiehst! Ich war auch in Senna, Kinder; eben damals, als die Stadt sich dem Könige Ludwig auf Enade und Ungnade ergab.

#### 3meiter Burger.

Er foll fie gütig behandelt haben.

#### Franz von Murano.

Ja, die Güte eines Tyrannen! Er saß recht freundlich auf dem Pferd, als er seinen Einzug hielt; aber mit dem blanken Schwerdt in der Hand. Er grüßte rechts und links und versprach, Alles zu vergeben und zu verzessen. Aber kaum war die Amnestie ausgesschrieben, so ging das Hängen an. Der Doge selbst, Paul von Novi, hatte sich gestücktet; aber ein falscher Freund lieferte ihn aus. Der Rönig ließ ihn viertheilen, die Stücke seines Leibs an den Stadtthoren anhesten und den Kopf auf eine Pike stecken. Und doch sloß Alles über von seiner Gnade, bloß weil er

die Schweizer nicht in die Stadt ließ, benn die hatten das letzte haus geplündert und das Kind im Mutterleibe nicht verschont.

Arfenalotte.

Sind die Schweizer so schlimm?

Frant von Murano.

Wie machten fie's dem Herzog von Mais land, der nun in Frankreich gefangen figt?

· Mädchen.

O erzählt vom Herzog Lodovico!

Frang von Murane.

Er hatte ein Seer von Schweizern in Dienst genommen und zog den Französen ents gegen. Da verlangten sie plöglich den Sold, den er ihnen noch schuldig war, und drohten, fie wollten abziehn. Der Bergog suchte fie zu begütigen, und ließ feine Rleinobien und fein Silberzeug unter fie austheilen, das Gelb erwarte er jeden Tag aus Mailand. Aber fie saaten, es wären zu viele Schweizer im franzöfischen Lager. fie wollten nicht gegen Lands-Leute fechten, und in ihr Vaterland beimtebe ren. Da bat er fie, fie mochten ihn jum minbesten nicht allein laffen, sie möchten ihn ver-Reidet mit fich nehmen. Lodovico war lang und hager und leicht kenntlich. So ein Ge ficht fieht man nicht wieder! Aber er bullte fich in eine Monchstutte und feste fich auf ein Maulthier. So verstedte er fich zwischen den Reitern, die mitten durch's frangofische heer jogen. — Da vertauften fie ihn an den Ronia!

#### Erfter Burger.

So ift es mahr, daß Alles uns verläßt?

#### Contarini.

Rur allzuwahr! Ein tiefer Schleier hat Zu lang das arge Bündniß eingehüllt, Er ist zerrissen, Alles ist am Tag. Es war zu Sambrai, wo geheimnisvoll Ein Weib mit einem Pfassen <sup>2</sup>) sich besprach: Sie wurden Handels einig über und, Sie theilten unter sich die Republik! Derselbe Papst, dem wir zum Thron verholsen, Derselbe König, unser Bundsgenoß, Derselbe Maximilian, mit dem Wir einen Stillstand kürzlich abgeschlossen, Sie rissen jedes heilige Band entzwei, Und knüpsen eins und nennen's heilige Liga Der Kaiser heischt Vicenza, Padua,
Berona, Roveredo nebst Friaul,
Indes der Papst Faenza, Rimini,
So wie Navenna sodert. Ludewig
Will mit Cremona, Brescia, Bergamo
Und andern Städten sich begnügen; auch
Der strengkatholische Meister Ferdinand,
Von dessen Listen alle Welt erzählt,
Verlangt Sallipoli, Trani, Brindist,
Und alle Häsen, die in Apulien
Für jene Summen und verpfändet wurden,
Die wir dem jungen Ferrantin geliehn.
Savohen will der Insel Chpern und
Entledigen. Dieß ist alles, was ich weiß!

3meiter Burger.

Wir find verloren! Sab' ich's nicht gesagt?

#### Contarini.

Mit nichten, Freunde! Zum Verzweifeln bleibt Und keine Zeit! bereitet euch zum Kampf, Und blickt umber, und wo ihr sehd, bebenkt! Seht hier die Löwen aus Athen gezaubt: Venedig stropt von unsven Siegstrophä'n!

Frang von Murano.

Ich wollte, daß ich bei unserm Heer stünde! Aber ich tauge nur auf's Verdeck. Das feste Land ist für die Bauern.

3meiter Bürger.

Ich wette, daß die Franzosen längst über ber Abda find.

Frang von Murano. -Wir werden fiegen, fag' ich euch. Die Orfini find tapfer: Pittigliano alt, aber Mug; Misiano voll Feuer, Und unfre Proveditoren —

Arfenaletto.

Wer find die Proveditoren?

Frang von Murano.

Seorg Cornaro und Andreas Gritti. Welche Namen! Cornaro, dem wir das Rösnigreich Cypern verdanken, der seine Schwesker zur Abdankung vermochte. Und Andreas Gritti —

Ein Madden.

Der schönste Mann in Benedig.

Frang von Murano.

Der schönste und der beste! Lange hielt ihn der Sultan Bajazeth in Constantinopel gesangen, wie alle unfre Kausseute; aber selbst in Banden wußt' er und zu nügen, selbst in Retten vermittelte en jenen Frieden, der den Staat vom Abgrund rettete.

Arfenalotte.

\_ Thr kommt von Constantinopel?

Franz von Murano. Jest komme ich von Marfeille.

3meiter Burger.

Von Marseille? Ihr habt die Franzosen von der Nähe gesehn ?

Frang von Murano.

Sott gebe, daß du sie nicht von der Rähe siehst! Ich war auch in Senua, Kinder; eben damals, als die Stadt sich dem Könige Ludwig auf Enade und Ungnade ergab.

#### 3meiter Burger.

Er soll fie gütig behandelt haben.

Franz von Murano.

Ja, die Güte eines Tyrannen! Er saß recht freundlich auf dem Pferd, als er seinen Einzug hielt; aber mit dem blanken Schwerdt in der Hand. Er grüßte rechts und links und versprach, Alles zu vergeben und zu verzeisen. Aber kaum war die Amnestie ausgesschrieben, so ging das Hängen an. Der Doge selbst, Paul von Novi, hatte sich gestüchtet; aber ein falscher Freund lieferte ihn aus. Der König ließ ihn viertheilen, die Stücke seines Leibs an den Stadtthoren anhesten und den Kopf auf eine Pike stecken. Und doch floß Alles über von seiner Enade, bloß weil er

die Schweizer nicht in die Stadt ließ, denn die hätten das letzte Haus geplündert und das Kind im Mutterleibe nicht verschont.

Arfenalotte.

Sind die Schweizer so schlimm?

Frang von Murano.

Wie machten fie's dem Herzog von Maisland, der nun in Frankreich gefangen fipt?

· Mädchen.

O erzählt vom Herzog Lodovico!

Frang von Murans.

Er hatte ein heer von Schweizern in Dienst genommen und zog den Franzosen entsgegen. Da verlangten sie plöglich den Sold, den er ihnen noch schuldig war, und drohten,

fie wollten abgiehn. Der Bergog suchte fie gu begutigen, und ließ seine Rleinobien und fein Silbergeng unter fie austheilen, bas Gelb erwarte er jeden Tag aus Mailand. Aber fie sagten, es wären zu viele Schweizer im frangofischen Lager, fie wollten nicht gegen Landslente fechten, und in ihr Baterland heimtehren. Da bat er fie, fie möchten ihn jum mindesten nicht allein lassen, sie möchten ihn ver-Meidet mit fich nehmen. Lodovico war lang und hager und leicht tenntlich. Go ein Ge fict fieht man nicht wieder! Aber er bullte fich in eine Monchstutte und feste fich auf ein Maulthier. Go verstedte er fich awischen den Reitern, die mitten durch's frangofische heer gogen. - Da vertauften fie ihn an ben Ronig!

Arfenalotte.

O pfui!

Frang von Murano.

Was wollt ihr von Leuten hoffen, denen Leib und Seele feil ist? Die sich an den Meists. bietenden verhandeln?

Ginige Stimmen.

Plat, Plat am Ufer!

Gondoliere.

Plat dem Profurator!

Arfenalotte.

Der Prokurator, Marco Vendramin, Steigt aus der Gondel.

3meiter Bürger.

Wie bestürzt er scheint!

Die Vorigen. Marco Venbramin.

Frang von Murane.

Was ist das Reuste, vielverehrter Herr?

Benbramin.

Es ift bas Schlimmste, was es giebt! Wir find

Gefdiagen!

Burger.

Beh und!

Frang von Murano.

Laffet euch herab,

Erjählt uns, wo's geschah.

Benbramin.

Bei Agnadel

Um Abbaftrom. Dem Frankentonig tam:

Dort in's Sehäg' Alviano, Pittiglian Hingegen wollte sich entziehn der Schlacht, Und blieb entfernt. Doch werden handgemein Die Andern bald und ein Gesecht beginnt: Iwar sind im Vortheil erst die Unsrigen, Denn eines Rebenseldes dicht Gestrüpp Verhinderte lang die seindliche Reiterei, Doch als das Heer in's Freie ward gelockt, Da strömten auch von allen Seiten schon Die Schweizer und Franzosen über uns. Alviano ward verwundet und in's Zelt Des Königs als Sesangener eingebracht; Doch unser Romagnolen aus dem Thal Lamone wehrten sich wie Wüthende,

Frang von Murano.

D Tag der Traner!

#### Bendramin.

Rönig Endewig Nahm Caravaggio dann im ersten Sturm, Und ihm die Schlüssel sandte Vergamo.

Erger Barger.

Ach, Freunde findet blos der Siegende!

Bendramin.

Ift Contarini schon im Arsenal?

Arfenalotte.

hier tritt er eben wiederum hervor.

in Banden wußt' er und zu nügen, felbft in Retten vermittelte en jenen Frieden, ber den Staat vom Abgrund rettete.

Arfenalotte.

\_ The kommt von Constantinopel?

Frang von Murano.

Jest komme ich von Marfeille.

3meiter Bürger.

Von Marseille? Ihr habt die Franzosen von der Rähe gesehn ?

Frang von Murano.

Sott gebe, daß du sie nicht von der Nähe siehst! Ich war auch in Senna, Kinder; eben damals, als die Stadt sich dem Könige Ludwig auf Gnade und Ungnade ergab.

### 3meiter Burger.

Er soll sie gütig behandelt haben.

Frang von Murano.

Ja, die Güte eines Tyrannen! Er saß recht freundlich auf dem Pferd, als er seinen Einzug hielt; aber mit dem blanken Schwerdt in der Hand. Er grüßte rechts und links und versprach, Alles zu vergeben und zu verzessen. Aber kaum war die Amnestie ausgesschrieben, so ging das Hängen an. Der Doge selbst, Paul von Novi, hatte sich gestüchtet; aber ein falscher Freund lieferte ihn aus. Der König ließ ihn viertheilen, die Stücke seines Leibs an den Stadtthoren anhesten und den Kopf auf eine Pike stecken. Und doch sloß Mues über von seiner Snade, bloß weil er

die Schweizer nicht in die Stadt ließ, denn die hätten das letzte Haus geplündert und das Kind im Mutterleibe nicht verschont.

Arfenalotte.

Sind die Schweizer so schlimm?

Frang von Murano.

Wie machten fle's dem Herzog von Maisland, der nun in Frankreich gefangen fitt?

· Mädchen.

O erzählt vom Herzog Lodovico!

Frang von Murane.

Er hatte ein Seer von Schweizern in Dienst genommen und zog den Franzosen entsgegen. Da verlangten sie plöglich den Sold, den er ihnen noch schuldig war, und drohten,

fie wollten abziehn. Der Bergog suchte fie gu begutigen, und ließ feine Kleinobien und fein Silbergeng unter fie austheilen, bas Belb erwarte er jeden Tag aus Mailand. Aber fie sagten, es wären zu viele Schweizer im franabfischen Lager. fie wollten nicht gegen Landsleute fechten, und in ihr Vaterland heimtehe ren. Da bat er fie, fie möchten ihn jum mindesten nicht allein laffen, fie möchten ihn ver-Neibet mit fich nehmen. Lodovico war lang md hager und leicht kenntlich. Go ein Ge fict fieht man nicht wieder! Aber er bullte fich in eine Monchstutte und feste fich auf ein Maulthier. So verstedte er fich zwischen ben Reitern, die mitten durch's frangofische heer jogen. - Da verkauften fie ihn an den Ronia!

Arfenalotte.

O pfui!

Frang von Murano.

Was wollt ihr von Leuten hoffen, benen Leib und Seele feil ist? Die sich an den Meist bietenden verhandeln?

Ginige Stimmen.

Play, Play am Ufer!

Gondoliere.

Plat dem Profurator!

Arfenalotte.

Der Prokurator, Marco Vendramin, Steigt aus der Gondel.

3meiter Bürger.

Wie bestürzt er scheint!

Die Vorigen. Marco Venbramin.

Frang von Murano.

Was ist das Reuste, vielverehrter Herr?

Benbramin.

Es ift das Schlimmste, was es giebt! Wir find

Gefchiagen!

Burger.

Beh uns!

Frang von Murano.

Laffet euch herab,

Erzählt uns, wo's geschah.

Bendramin.

Bei Agnadel

Am Abdaftrom. Dem Frankentonig tam.

Dort in's Sehäg' Alviano, Pittiglian Hingegen wollte sich entziehn der Schlacht, Und blieb entfernt. Doch werden handgemein Die Andern bald und ein Sefecht beginnt: Iwar sind im Vortheil erst die Unsrigen, Denn eines Rebenseldes dicht Sestrüpp Verhinderte lang die seindliche Reiterei, Doch als das Heer in's Freie ward gelockt, Da strömten auch von allen Seiten schon Die Schweizer und Franzosen über uns. Alviano ward verwundet und in's Zelt Des Königs als Sesangener eingebracht; Doch unsre Romagnolen aus dem Thal Lamone wehrten sich wie Wüthende,

grang von Murano.

D Tag der Trauer!

#### Benbramin.

König Ludewig

Nahm Caravaggio dann im erften Sturm, . Und ihm die Schlüffel fandte Bergamo.

Erfter Barger.

Mch, Freunde findet blos der Siegende!

Bendramin.

Ift Contarini schon im Arsenal?

Arfenalotte.

Hier tritt er eben wiederum hervor.

# Die Vorigen. Contarini.

Benbramin.

Wir find geschlagen! Pittigliano zog Gen Brescia; Schlimmeres noch erwartet man Jedwede Stunde, Freund! Die Signorie Will nun Galeeren, fünfzig an der Zahl, Bemannen, weil im Genuesischen Der Frankenkönig eine Flotte rüstet.

[Mb in's Arfengl.)

Frang von Murano.

Was Sände hat, in's Arfenal! Und ihr, Untvaffenfähiges Zungendreschervolk, Eilt nach San Marco, sieht den Heiligen, Den Schutzpatron der erlauchten Republik!

#### Contarini (ber gurucfbteibt.)

Wohl handelt jego fich's um Größeres, Mis blos bie Sande jum Gebet ju falten; Doch war' es Betenszeit, so wüßt' ich wohl, Wohin ich ginge! Nach San Stefano: Dort liegt ber große Doge Contarini, Mein Uhn , im fäulenschlanken Klosterhof. 4) Vor jenem alten Sartophag gebückt, Dort wollt' ich beten, jener Zeit gebent, In der Benedig war bedrängt wie jest: Als beine mächtige Flotte, Genua, Die Lagune brobend und umgingelte, Und ein Sebiß zu schmieben trachtete Den Martuspferden! Sieh, da raffte fich Die ganze Jugend diefer Infeln auf, Da fuhr hinaus ber achtzigiährige Greis Mit seinen Schiffen, und belagerte

Die Belagerer selbst und schloß in Chioggia's Bucht

Sie ein; jum Beistand kam von Candia Carl Fero her, mit wehenden Siegesstaggen, Und ließ um Gnade siehn die Tropigen! 5)

# Bweiter Akt.

(Nacht. Bersammlungssaal des großen Rath's, mit Bildern aus der venetianischen Geschichte geschmudt; wurdig erleuchtet.)

Per Poge auf dem Chrou, die Mitglieder auf ihren Sitzen, Einige stehend. Auter den Anwesenden Andreas Gritti, Francesco Contarini, Pomenics Crepisani, Johannes Stella.

Doge.

Zur ungewohnten Stunde ladet euch Die Signorie. Die Gefahr bes Staats gebeut's.

Raum ist von Frankreichs Überfall in Rom Der Ruf erschollen, schleubert Julius Und seinen Bannskrahl, weil die Städte wir, Die er nennt sein Eigenthum, und welche sich Rach Gäsar Borgia's Fall und anvertraut, Ihm vorenthalten, weil wir ein Uspl Den Bentivoglio's überdieß verliehn, Die aus Bologna jüngst vertrieb der Papst. Und einen Kreuzzug droht er an, er will Zu ewigen Feinden und der Christentyeit Erklären, Jeder dürfe fürderhin Sich unsress Eigenthums bemächtigen, Und selbst verkaufen in die Sklaverei.

# Trevisani.

Er hat in frischem Angedenken noch, Wie seinen Oheim wir gebändiget. 6)

#### Doge.

Hier steht Johannes Stella, welchen wir Zum Kaiser abgesandt, und den er nicht. Borließ. Es scheint, das Unverträgliche Bermählt sich gegen und. So wird erzählt, Der Kaiser had! in Speier jüngst ein Buch Mit eigner Hand verbrannt, in welchem seit Uralter Zeit absichtlich jegliche Unbill bemerkt war, die das deutsche Reich Erlitt von Frankeeich.

\*\*\*\*\*

Johannes Stella.

An den Gränzen schon Regt sich Tribent's unruhiger Erzbischoff, Schon zieht sich Braunschweigs Herzog gen Friaul.

Auch hat der Kaiser einen Plan entworfen, So wird erzählt, die Stadt Benedig selbst Dort in's Sehäg' Alviano, Pittiglian Hingegen wollte sich entziehn der Schlacht, Und blieb entfernt. Doch werden handgemein Die Andern bald und ein Sefecht beginnt: Zwar sind im Vortheil erst die Unstrigen, Denn eines Rebenseldes dicht Sestrüpp Verhinderte lang die seindliche Reiterei, Doch als das Heer in's Freie ward gelockt, Da strömten auch von allen Seiten schon Die Schweizer und Franzosen über uns. Alviano ward verwundet und in's Zelt Des Königs als Sesangener eingebracht; Doch unstre Romagnolen aus dem Thal Lamone wehrten sich wie Wüthende,

Frang von Murano.

D Tag ber Traner!

#### Benbramin.

Rdnig Ludewig Rahm Caravaggio dann im ersten Sturm, Und ihm die Schlüssel sandte Vergamo.

Erfter Barger.

Ach, Freunde findet blos der Siegende!

Benbramin.

Ift Contarini schon im Arsenal?

Arfenalotte.

hier tritt er eben wiederum hervor.

# Die Vorigen. Contarini.

Benbramin.

Wir sind geschlagen! Pittigliano zog Gen Brescha; Schlimmeres noch erwartet man Zedwede Stunde, Freund! Die Signorie Will nun Galeeren, fünszig an der Zahl, Bemannen, weil im Genuesischen Der Frankenkönig eine Flotte rüstet.

[Ab in's Arfenat.]

Frang von Murano.

Was Sände hat, in's Arfenal! Und ihr, Umwassenfähiges Zungendreschervolk, Eilt nach San Marco, sieht den Heiligen, Den Schutzpatron der erlauchten Republik!

#### Contarini (ber jurudbleibt.)

Wohl handelt jego fich's um Größeres. Mis blos die Bande jum Gebet ju falten; Doch war' es Betenszeit, so wüßt' ich wohl, Wohin ich ginge! Nach San Stefano: Dort liegt ber große Doge Contarini, Mein Ahn, im fäulenschlanken Rlofterhof. 4) Vor jenem alten Sartophag gebückt, Dort wollt' ich beten, jener Zeit gebent, In der Benedig war bedrängt wie jest: Als beine mächtige Klotte, Genua, Die Lagune brobend und umsingelte. Und ein Sebiß ju schmieben trachtete Den Martuspferden! Sieh, ba raffte fich Die gange Jugend diefer Infeln auf, Da fuhr hinaus ber achtzigfährige Greis Mit seinen Schiffen, und belagerte

Die Belagerer selbst und schloß in Chioggia's Bucht

Sie ein; zum Beistand kam von Candia Carl Fero her, mit wehenden Siegesstaggen, Und ließ um Gnade siehn die Tropigen! 5)

# Bweiter Akt.

(Nacht. Berfammlungssaal des großen Rath's, mit Bildern aus der venetianischen Geschichte geschmudt; wurdig erleuchtet.)

Per Page auf dem Chrou, die Mitglieder auf ihren Sitzen, Einige stehend. Wuter den Anwesenden Andreas Gritti, Francesco Contarini, Pomenics Crepisani, Johannes Stella.

Doge.

Zur ungewohnten Stunde ladet euch Die Signorie. Die Gefahr des Staats gebeut's. Kaum ist von Frankreichs Überfall in Rom Der Ruf erschollen, schlendert Julius Und seinen Bannskrahl, weil die Städte wir, Die er nennt sein Eigenthum, und welche sich Rach Säsar Borgia's Fall und anvertraut, Ihm vorenthalten, weil wir ein Aspl Den Bentivoglio's überdieß verliehn, Die aus Bologna jüngst vertrieb der Papst. Und einen Kreuzzug droht er an, er will Zu ewigen Feinden und der Christenheit . Erklären, Jeder dürfe fürderhin Sich unsres Eigenthums bemächtigen, Und selbst verkaufen in die Sklaverei.

# Trevisani.

Er hat in frischem Angedenken noch, Wie seinen Ohrim wir gebändiget. 6)

#### . Doge.

Hier steht Johannes Stella, welchen wir Zum Kaifer abgefandt, und den er nicht Borließ. Es scheint, das Unverträgliche Bermählt sich gegen uns. So wird erzählt, Der Kaiser hab! in Speier jüngst ein Buch Mit eigner Hand verbrannt, in welchem seit Uralter Zeit absichtlich jegliche Unbill bemerkt war, die das deutsche Reich Erlitt von Frankreich.

### Johannes Stella.

An den Gränzen schon Regt sich Trident's unruhiger Erzbischoff, Schon zieht sich Braunschweigs Herzog gen Friauk.

Auch hat der Kaiser einen Plan entworfen, So wird erzählt, die Stadt Benedig selbst Zu erobern, was ihm leichte Sache dünkt: In vier Bezirke theilen will er sie, In jedem will er eine Festung bau'n: Ein Theil verbleibt ihm selbst, die übrigen Soll Spanien, Frankreich und der Papst erhalten.

Trevisani.

Das nenn' ich kaiserliche Phantafien!

Contarini.

300 Ruhm gereicht ein folcher Plan für uns: So braucht man also vier Besatzungen, Im Zaum zu halten Gine freie Stadt?

Doge,

Welch neues Unheil aber Endewig Bereitet, magst du felbst, Proveditor, Berichten hier; denn meine Stimme schwankt.

#### Gritti

Behnfältig wuchert stets der erste Sieg,
Behnfach entmannt die erste Riederlage:
Alviano's unglückselige Wagethat,
Die unterm Plan entgegen — doch warmu Durch müffigen Umschweif euch ermüden?
Sei's

In Ginem Wort gesagt! Cremona fiel, Und Crema fiel und Brefeia durch Verrath; Und wahrlich, eines größeren Muths bedarfs In mir, um hier euch dieses kund zu thun, Ms Ludwig brauchte zur Groberung!

### Contarini.

Richt bich vertheidigen Mollst du! Daß bes Kriegs

Du kundig sehft, hat im entschwundnen Jahr Der deutsche Söldner im Friaul gefühlt!

#### Gritti.

Verhöhnend jedes Völkerrecht, erklärt Der König, wo er bringt in eine Stadt, Jedweben venetianischen Edelmann Zum Kriegsgefangnen und begehrt von ihm Ein unermeßlich Lösegeld. Er hofft Dadurch den Staat mit Sicherheit zu schwächen.

### Contarini.

Das feste Land vergendet unsre Kraft: O wären wir, den Vätern ähnlicher, Seefahrer blos geblieben! Hier nur ist Der Sig der Freiheit, auf den Inseln weht Ihr frischer Athem; Soch ein Kerker ist Das feste Land für Söldner und für Sklaven!

# Die Vorigen. Marco Vendramin.

Bendramin.

Jedwede Stunde bietet neue Schmach, Jedwede Barke bringt verhaßte Zeitung. Gs kam ein Fischerkahn aus Caorke ---

Gin Genator.

Bas fündet ber?

Bendramin.

Erieft und Fiume haben Die ofterreichischen Zeichen aufgepflanzt.

Doge.

Von diesem Körper lös't fich Glied un Clied.

Die Belagerer selbst und schloß in Chioggia's Bucht

Sie ein; zum Beistand kam von Candia Carl Fero her, mit wehenden Siegesstaggen, Und ließ um Gnade siehn die Tropigen! 5)

# Bweiter Akt.

(Nacht. Bersammlungssaal des großen Rath's, mit Bildern aus der venetianischen Geschichte geschmudt; wurdig erleuchtet.)

Per Poge auf dem Chron, die Mitglieder auf ihren Sitzen, Einige stehend. Auter den Anwesenden Andreas Gritti, Francesco Contarini, Pomenico Crepisani, Johannes Stella.

Doge.

Zur ungewohnten Stunde ladet euch Die Signorie. Die Gefahr bes Staats gebeut's.

Raum ist von Frankreichs Überfall in Rom Der Ruf erschollen, schleudert Julius
Und seinen Bannstrahl, weil die Städte wir, Die er nennt sein Eigenthum, und welche sich Rach Gäsar Borgia's Fall und anvertraut, Ihm vorenthalten, weil wir ein Uspl Den Bentivoglio's überdiest verliehn, Die aus Bologna jüngst vertrieb der Papst. Und einen Kreuzzug droht er an, er will Zu ewigen Feinden und der Christenheit Erklären, Ieder dürfe fürderhin Sich unsres Eigenthums bemächtigen,
Und selbst verkaufen in die Sklaverei.

# Trevisani.

Er hat in frischem Angedenken noch, Wie seinen Obeim wir gebändiget. 6)

#### Dege.

Hier steht Johannes Stella, welchen wir Zum Kniser abgesandt, und den er nicht Vorließ. Ge scheint, das Unverträgliche Vermählt sich gegen uns. So wird erzählt, Der Kaiser hab' in Speier jüngst ein Buch Mit eigner Hand verbrannt, in welchem seit Uralter Zeit absichtlich jegliche Unbill bemerkt war, die das deutsche Reich Erlitt von Frankreich.

Johannes Stella.

An den Gränzen schon Regt sich Tribent's unruhiger Erzbischoff, Schon zieht sich Braunschweigs Herzog gen Friaul.

Auch hat der Kaiser einen Plan entworfen, So wird erzählt, die Stadt Benedig selbst Zu erobern, was ihm leichte Sache dünkt: In vier Bezirke theilen will er sie, In jedem will er eine Festung bau'n: Ein Theil verbleibt ihm selbst, die übrigen Soll Spanien, Frankreich und der Papst erhalten.

# Trevisani.

Das nenn' ich kaiserliche Phantafien!

#### Contarini.

3000 Ruhm gereicht ein solcher Plan für uns: So braucht man also vier Besatzungen, Im Zaum zu halten Eine freie Stadt?

#### Doge.

Welch neues Unheil aber Ludewig Bereitet, magst du selbst, Proveditor, Berichten hier; denn meine Stimme schwankt.

#### Gritti

Rebnfältig wuchert ftets ber erfte Sieg. Rehnfach entmannt die erste Riederlage: Alviano's ungludselige Wagethat, Die unferm Plan enigegen — boch warmn Durch muffigen Umschweif euch ermüben ?

Sei's

In Ginem Wort gefagt! Cremona fiel, Und Grema fiel und Brefcia durch Berrath; Und mabrlich, eines größeren Muthe bedarf's In mir, um hier euch dieses tund zu thun, Mis Endwig brauchte zur Groberung!

### Contarini.

Richt bich vertheidigen Mollit du! Dag bes Rrieg6

Du kundig sepft, hat im entschwundnen Jahr Der deutsche Soldner im Friapl gefühlt!

#### Gritti.

Verhöhnend jedes Völkerrecht, erklärt Der König, wo er dringt in eine Stadt, Jedweben venetianischen Ebelmann Jum Kriegsgefangnen und begehrt von ihm Ein unermeßlich Lösegeld. Er hofft Dadurch den Staat mit Sicherheit zu schwächen.

# Contarini.

Das feste Land vergeudet unste Kraft: O wären wir, den Vätern ähnlicher, Seefahrer blos geblieben! Hier nur ist Der Sitz der Freiheit, auf den Inseln weht Ihr frischer Athem; Soch ein Kerker ist Das seste Land für Söldner und für Sklaven! Die Vorigen. Marco Vendramin.

Bendramin.

Jedwede Stunde bietet neue Schmach, Jedwede Barke bringt verhaßte Zeitung. Es kam ein Fischerkahn ans Caorke —

Gin Genator.

Bas fündet ber?

Bendramin.

Trieft und Fiume haben Die öfterreichischen Zeichen aufgepflanzt.

Doge.

Von diesem Körper lös't fich Glied un Blied.

### Benbramin.

Noch nicht genug! Mit Peter Bembo traf
Ich auf dem Broglio just zusammen; der
Versichert mich, daß auch Alfons bereits
Sich feindlich offenbare, gegen uns
Sein selbstgegossenes Feldgeschütz zu richten.
Es schreibt's ein Freund, der bei dem Cardinal
Von Este dient, so eben aus Ferrara.

Doge.

Man weiß bereits, daß unsern Vicedom Alfons der Stadt verwiesen.

Trepifani.

Selbst die Krabben: Sehn endlich vorwärts? Kehrt Natur sich um?

Bendramin.

Sonjaga ruftet ebenfalls.

Doge.

Es muß

Die Meine Welle wohl bem Strome folgen: Das Meer gehört uns noch.

Eburfteber.

Der spanische

Botfchafter bittet um Gebor.

Ein Genator.

Was gilt's,

Er kommt, ben Frieden aufzukundigen, Und fobert Urland?

Trevifani.

Ein vortrefflicher

Schanspieler ift ber König Ferdinand; Doch hatt' er alle Rollen eingelernt, Den Freund im Unglud spielt er nimmermehr. Die Vorigen. Der spanische Botschafter.

### Botichafter.

Durchlauchtiger Doge! Hocherleuchtete Genoffenschaft der mächtigen Republit! Mit welcher Freundschaft mein Monarch bisher Für diesen Freistaat war begeistert, ist Der Welt bekannt! Wehmüthig sieht er jest Französischen Gingriff, auch des deutschen Reichs

Ansprüche geltend wider euch gemacht: Sein Tadel träfe selbst den heiligen Statthalter Christi, welcher euch verfolgt; Doch nicht geziemt's katholischem Könige Den Stellvertreter Sottes anzutasken, Und was et thut, ist immer wohlgethan. Wer tropt dem Schickfal? Selbst Venedig nicht!

Doch seinen Nathschluß hüllt in Dunkelheit Der ewige Lenker alles Menschlichen, Und will er züchtigen diese Republik, So kann sie nur beseufzen mein Monarch.

Doge.

Thut und die Liebe, Herr, und kommt zur Sache!

Botichafter.

Da länger nicht die Markusstagge wird Im Stande seyn, den Türken Trop zu bieten, So wänscht der König, daß die apulischen Seehäsen ihr ihm willig öffnetet, Die er behüten wird an eurer Statt, Wie's einem treuen Freunde wohl geziemt.

### Doge.

Wer wüßte nicht, wie sehr der Christenheit Panier erhoben König Ferdinand! Doch war's gewissermaßen schwieriger Für uns, der Enrkenwuth zu widerstehn, Sie abzuhalten von Italiens Küssen, Als in Granada Scheiterhaufen bau'n.

### Botichafter.

Wohl schwierig war's, glorwürdiger war es nicht.

### Doge.

Der Rönig möge jene Summen und Zurückerstatten, die wir feinem Roffen, Dem Sohn Affond bes Zweiten vorgestreckt; Dann find die Städte sein.

## Botfcafter.

Er aber taun

Richt eines Bassards Enkel anerkennen, Wie Ferrantin gewesen; benn es ist Reapels Krone längst ein Gigenthum Der aragonischen Herrscher, seit der Zeit Von König Peter, der ein Tochtermann Mansredi's war.

Doge.

Das ift unzweifelhaft

Beither!

Botichafter.

Wie dem auch sei -

expose .

Doge.

Die Welt erftammt.

Mit Recht, wie König Ferdinand sogar

Die eignen Blutsverwandten stieß vom Thron, Und ihnen nicht einmal das Königreich Reapel gönnt, um bermaleinst es anch, Mit seinen großen Wonarchien vereint, Dem österreichischen Fürstenhaus zu schenken!

Botimafter.

In seine tiefe Seele fieht nur Gott.

Doge.

Den Ruhm der Undurchschaulickeit vermag. Ihm Reiner vorzuenthalten.

Boticafter.

Wie es auch

Sein mag, soviel verkünd' ich als gewiß: Er ist gewillt, die erlauchte Republik Mit Krieg zu überziehn, wofern sie nicht Apuliens Häfen abzutreten denkt.

### Doge.

Sabt unferft Dant! Run wiffen wir bas Befte.

## Botichafter.

Wit schwerem Herzen, wenn vergönnt es ist, Von mir zu sprechen, scheid' ich aus Benedig, Da gern und lang' ich mir den Ansenthalt Sefallen ließ in dieser thätigen, Lasträgerisch geschäftigen Handelskadt, Wiewohl ein Grand von Spanien.

Erevifani.

Unterthan

Des Königs ohne Zweifel?

Botschafter:

Allerdinas.

### Trevifani.

Wir sind vorerst Riemandem unterthan, Obschon wir bied Kausseute; Zepter sind Und leichte Waare, wir verschenken sic. Betrachtet, Herr Botschafter, jenes Bild Dort über'm Fenster! Deinrich Dandolo, Der eine Krone selbst verschmähte, krönt Den byzantinischen Kaiser Balbuin.

## Botfcafter.

Ich liebe nicht so sehr die Malerei, Wie's hier gebräuchlich scheint, allwo fie fast Staatstunst geworden: Man erwärmt sich an Gemalter Hoheit.

Trevifani.

Irr' ich nicht, so ließt

Ihr kurzlich ebenfalls euch konterfei'n, Wie mir ber Meister Tizian erzählte.

Boticafter.

Verdiente Männer unterftug' ich gern, Ich zahle gut.

Trevisani.

Wir bleiben wenig fculdig.

Doge.

Herr Abgesandter, wir entlaffen euch!
[Botidiafter verneigt fic und gebe ab.]

Bendramin.

Und boch — es bleibt uns keine Wahl, wir find

Sezwungen, biefem Ferbinand fofort Die apulifchen Ruften abzutreten.

### Erevifani.

Wie ?

Freiwillig? Ohne Kampf?

Doge.

Rur allzuviel

Bleibt uns zu bekämpfen übrig außerdem: Wir müffen Einen dieser Mächtigen Entziehn der Liga. König Ferdinand Ist weniger eifrig; denn er sieht mit Reid Frankreich, und hadert mit dem Kaiserhof Um's Recht als Vormund für den jungen Karl. Zwar seine Dienste hat uns Vasazeth Erosmüthig angeboten; aber ihr Habt seinen Antrag zürnend abgelehnt: Wir wollen nicht durch Türkenfäuste siegen! 6)

Trevifani.

Das überlaffen wir dem heiligen Stuhl,

Der wahrlich jest um vieles türkicher, Mis jener Gultan ist!

Thurfteber.

Es harren zween Gilboten draußen, die das Wichtigste Zu melden kommen, Einer aus Navenna, Der Andere Veroneser.

Doge.

Führe fie

Sogleich herein! Daß endlich boch ein Sieg Rach langen Unheil und erfreuen möchte!

Die Poten treten ein.

Erfter Bote.

Erlauchter Senat! Die Papfilichen find

in unser Cedet eingefallen. Man zählt achthundert Reiter und achttausend Mann Fußvolk. Der Herzog von Urbino, Franz Marie della Novere befehligt sie. Auch ein Schweiszerheer soll der Papst geworben haben. Sie haben Brisighella erobert und nun stehn sie vor Cervia. Auch Ravenna und Rimini wollsten capituliren.

### 3meiter Bote.

Ich komme von Verona, wo der Seneral Pittigliano stand. Peschiera ist über. Der König ließ eine Bresche in die Wauer schießen, die Schweizer und Sascogner drangen mit Ungestüm hinein, die ganze Besahung mußte über die Klinge springen. Den Vefehlshaber der Festung Andreas Riva und dessen Sohn ließ der König ausknüpsen. Bei den Barbaren



gilt kein Seses. Pittigliano will sich gegen die Lagunen ziehn, um Venedig zu schüßen; aber seine Milizen verlassen ihn schaarenweise. Die Verzweislung ist gränzenlos.

[Die Senaturen fpringen von ihren Sigen auf, und Ginige verlaffen ben Saal. Allgemeine Beffürzung. Der Doge fteigt vom Thron herab.]

### Døge.

Bleibt! bleibt! Wohin? Hat panischer Schreck vielleicht

Den gangen Staat ergriffen ? Scheucht ein Wort,

Blaft ein Gerücht euch aus dem Gleichs gewicht?

Nie war Besinnung, wahrlich, nöthiger!

in unser Gebiet eingefallen. Man zählt achte hundert Reiter und achttausend Mann Fußvolk. Der Herzog von Urbino, Franz Marie della Rovere befehligt sie. Auch ein Schweiszerheer soll der Papst geworden haben. Sie haben Brisighella erobert und num stehn sie vor Servia. Auch Ravenna und Rimini wollsten capituliren.

### 3meiter Bote.

Ich komme von Verona, wo der Seneral Pittigliano stand. Peschiera ist über. Der König ließ eine Bresche in die Mauer schießen, die Schweizer und Sascogner drangen mit Ungestüm hinein, die ganze Besatzung mußte über die Klinge springen. Den Vefehlshaber der Festung Andreas Riva und dessen Sohn ließ der König ausknüpfen. Bei den Barbaren

gilt kein Gesetz. Pittigliano will sich gegen die Lagunen ziehn, um Venedig zu schützen; aber seine Wilizen verlassen ihn schaarenweise. Die Verzweislung ist gränzenlos.

[Die Senaturen fpringen von ihren Sigen auf, und Ginige verlaffen ben Saal. Augemeine Befturgung. Der Doge fteigt vom Thron herab.]

### Døge.

Bleibt! bleibt! Wohin? Hat panischer Schreck vielleicht

Den gangen Staat ergriffen? Schencht ein Wort,

Blaft ein Gerücht euch aus dem Gleichgewicht?

Rie war Besinnung, wahrlich, nöthiger!

Trevifani.

Ceonardo Coredano, mäßige dich! Welch eine Sprache führst du?

Doge.

Die der Roth.

Trevifani.

Die Noth entschuldigt kein gewaltsam Wort! Wer denkt zu fliehn, und wem gebricht's an Wuth?

Hat Ludwig hier, hat Maximilian Schon unfrem Leu'n gestutt die Fittige, Daß du mit uns, als sei'n wir Sklaven, sprichst?

Gritti.

Beruhigt euch, wägt nicht die Sylben ab!

### Erevifani.

Roch ift der Grund, auf den tolte treten, frei!

### Doge.

Er schwankt auf seinen Pfählen! — Was ich will,

Ift Sorge blos für diese Republik, Zu deren Diener ihr mich ausersehn. Beruhigt euch, verlaßt die Sige nicht!

Laur nehmen Dlat, ber Doge fahrt fort:]

Hort mich! — Ich schlage zwei Beschlüsse vor, Die im Senat wir allbereits bedacht: ") Der eine lautet, daß vergütet wird Jedweder Schaden durch die Republik, Den jest die Provinzen leiden unserthalb: Verkündet sei's und streng gehalten auch. Der zweite Vorschlag aber lautet so: Die Städte sei'n, es sei'n die Bürger all Des sesten Lands entbunden ihres Gids, Wie das der Weisheit dieses Staats geziemt: Somit erfahren Me, wenn sie je Zu uns zurück sich wenden, oder auch Zufallen wieder uns durch Waffenglück, Daß wir sie nicht behandeln als Rebellen,

[Augemeiner Beifall, ber Doge fahrt fort:]

Wan sammle gleich die Stimmen! — Du sodann, Andreas Sritti, geh zum Heer zurück, Wo dein an Mitteln immer reicher Geist Ermuthigen wird die schon Entmuthigten. Ihr aber Alle — nicht Ermahnung braucht's, Doch sag' ich nur, was Jeder fühlt — o seid Wachsam und standhaft, euren Vätern gleich, Und lasset uns nicht blosse Freunde — nein — Lebendige Theile sein des Vaterlands!
Rein Opfer sei zu groß, und jeder Schlüssel,
Der neidtsch unfre Schätze noch versperrt,
Werd' in des heiligen Markus Hand gelegt!
Dann werden bald vielleicht die Völker auch
Eintauschen gerne für's gezückte Schwert
Seldgieriger, blutverschwendender Könige
Das milde Zepter dieser Republik! 10)
Doch — wenn ein herbes, unerdittliches
Seschick versolgt uns, wenn der Überzahl
Der Feinde nicht wir widerstehn, und wenn
Venedigs Voden, welcher unser Werk,
Das Werk der Kunst, und welchen nie ein
Feind

Betreten hat in mehr als tausend Jahren, Erzittern soll, und wenn herunterstürzt Von seinen Höhen bieser alte Staat, Und wenn zerriffen ift das goldne Buch, Und wenn zerträmmert ift der Bucentaur, Und diese Tempel dann zur Plünderung Barbarenvölkern offen stehn — so last Uns fallen dann, wie jener Säser siel, In seine Toga schweigend eingehüllt.

## Pritter Akt.

(Piazzetta. Im hintergrund der Dogenpallaft; rechts am Ufer des Meers die tolossalen Säulen aus dem Archipel, sinks ein Theil des Plages und der Markustirche mit dem Basrelief von harmodius und Aristogiton und den Säulen aus Ptolemais.)

Parger, Mobili, Gondoliere.

Gin Burger.

Bas fagt man am Rialto?

Gin Anderer.

Man schweigt, man just die Achseln, der

ganze Sandel liegt darnieder. Die Nachrichten verschlimmern fich jeden Augenblick.

### Gin Dritter.

Verona und Vicenza haben fich dem Visschof von Trient im Namen des Kaisers übersgeben. Padua öffnete dem Trissin die Thore. Der Friaul ist voll deutscher Truppen, die unsrigen stehn bei Westre.

### Erfter.

Zweihundert junge Sdelleute haben die Waffen ergriffen, um Padua wieder einzunehmen. Auch die Söhne des Dogen find dabei. Sie werden heute noch nach dem festen Land eingeschifft.

## 3meiter.

Da kommt der alte Marin Sanudo, der

täglich auf allen Plätzen umbergeht und fragt, was vorgefallen? Run, lieber Herr, was wist ihr uns zu erzählen? Ihr habt inkner etwas mitzutheilen.

### Sanubo.

Sutes weiß ich für hente wenig. Die Städte sind alle verloren, blos Treviso hielt sich tapser. Die Vornehmern wollten den Trissino einlassen; aber das Volk raffte sich zusammen, ein Schäfer, Ramens Callegard trug die Standarte des heiligen Markus voran, und die Deutschen wurden zurückgeworfen. Dafür hat der Senat, der immer groß im Belohnen ist, die Trevisaner auf Infzehn Jahre von Whgaben befreit und die Tenerlisten öffentlich verbrennen lassen. Die Bandleute sind beerall für uns. In Verona ließ der Visichof

von Teient viele Sauern aufknüpfen, blos weit fle nicht dazu zu beingen waben: Gs lebe der Ratfer! zu' rufen.

Erfter Burger.

Seht borthin Ser Marino! Warum trägt man die vielen Geschiere nach der Minge ?

Canude.

Die Patrizier laffen ihr Silberzeng in Geld umschmelzen. Man bringt es Körbennis.

3meiter Burger.

Welche Reichthumer!

Canudo.

Ja, feine Alls ber französische Gesandte am beutschen Reichstag eine Rede hielt, ma gegen unfwe Vaterstadt aufzweigen, ba fagbe er gin den dortigen Fürsten: Die Wenetiamer speisen auf Bilber, bas tonnt ihr nicht!

3meiter Burger.

Die Benetianer werden zum auch auf Zimn speisen!

### Cannbo.

D war's auf Thon, wenn nur die schöne Stadt, Gerettet wird! O Linder, seid versichert: Wer vie ein Vaterland verloren hat, Weiß nicht, wie schön es, eins zu haben, ist! Gleichgültig seh' ich Wanchen schleichen, setzt In diesem tödtlich ernsten Augenblick! Gebenkt an das, was ihr verlieren könnt! Hier herrscht der Ordnung segenreicher Seist, Die schöne Schöpfung seiner selbst betrachtend: Gest mur ein könnerliches Fischerdorf,

Wer hatte damats ihr ein Reh gestalt?
Wer hatte damats ihr ein Reh gestalt?
Wer hatte neidvoll auf sie hingeblickt?
Allein der Bürger hohes Selbstgefühl
Und Schweiß und Arbeit und der Riesenschwung
Beglückender Freiheit stellten sie so hoch:
Zehntausend leichte Soudeln fahren jett 11)
Geschäftig unter ihren Brücken durch,
Und Maste schwanken um sie her! Wie lachend
Entsteigt sie diesen Sewässern, und zugleich
Wie majestätisch überwältigend!
Und sollte je die Stunde kommen — nein —
Ich wag' es nicht zu denken!

Erfter Barger.

Welch ein Ing

Von Barten naht fic bort? Gle wollen bier. Anlanden, fcheint's.

### Canube.

Ge ist die Königin Bon Sppern, kenntlich am gekrönten Leu'n, Der auf dem Sondelwappen abgebildet, Dieß ist das Wappenschild der Lusignano, Das ihnen Richard Löwenherz verliehn.

Bürger.

Wo kommt fie her?

Sanube.

Sie kommt von Asolo, Verjagt aus ihren trevisanischen Landsigen durch das kaiserliche Heer.

[Ratharina Cornaro 13) mit ihrem Gefoige fleigt gus an ber Piabletta.]

Und wenn zerriffen ift das goldne Buch, Und wenn zerträmmert ift der Bucentaur, Und diese Tempel dann zur Plünderung Barbaremölkern offen siehn — so last Und sallen dann, wie jener Cäser siel, In seine Toga schweigend eingehüllt.

# Pritter Akt.

(Piazzetta. Im hintergrund der Dogenpallaft; rechts am Ufer des Meers die folossalen Säulen aus dem Archipel, links ein Theil des Plages und der Markuskirche mit dem Basrelief von harmodius und Aristogiton und den Säulen aus Ptolemais.)

Burger, Mobili, Gondoliere.

Gin Burger.

Bas fagt man am Rialto?

Gin Anderer.

Man schweigt, man zuckt die Achseln, ber

ganze Sandel liegt darnieder. Die Nachrichten verschlimmern sich jeden Augenblick.

### Gin Dritter.

Verona und Vicenza haben sich dem Bisschof von Trient im Namen des Raisers übergeben. Padua öffnete dem Trissin die Thore. Der Friaul ist voll deutscher Truppen, die unsrigen stehn bei Westre.

### Erfter.

Zweihundert junge Sbelleute haben die Waffen ergriffen, um Padua wieder einzunehmen. Auch die Söhne des Dogen find dabei. Sie werden heute noch nach dem festen Land eingeschifft.

## 3meiter.

Da kommt der alte Marin Sanudo, der

täglich auf allen Plätzen umbergeht und fragt, was vorgefallen? Run, lieber Herr, was wist ihr uns zu erzählen? Ihr habt influer etwas mitzutheilen.

### Sanubo.

Sutes weiß ich für hente wenig. Die Städte sind alle verloren, blos Treviso hielt sich tapfer. Die Vornehmern wollten den Trissino einlassen; aber das Volk rasste sich zusammen, ein Schäfer, Ramens Callegaro trug die Standarte des heiligen Warkus voran, und die Deutschen wurden zurückgeworfen. Dafür hat der Senat, der immer groß im Belohnen ist, die Trevisaner auf fussehn Jahre von Abgaben befreit und die Tenerlisten öffentlich verbrennen lassen. Die Gandlente sind berall sür und. In Verona ließ der Visiosof

Wer hatte bamats ihr ein Arh gestellt?
Wer hatte bamats ihr ein Arh gestellt?
Wer hatte neidvoll auf sie hingeblickt?
Allein der Bürger hohes Selbstgefühl
Und Schweiß und Arbeit und der Riesenschwung
Beglückender Freiheit stellten sie so hoch:
Zehntausend leichte Sondeln sahren jett 11)
Seschäftig unter ihren Brücken durch,
Und Maste schwanken um sie her! Wie lachend
Entsteigt sie diesen Sewässern, und zugleich
Wie majestätisch überwältigend!
Und sollte je die Stunde kommen — nein —
Ich wag' es nicht zu denken!

Erfter Bürger.

Welch ein Jug Von Backen naht fich bort? Gie wollen isies. Anlanden, scheint's.

#### Canube.

Es ist die Königin Von Sppern, kenntlich am gekrönken Leu'n, Der auf dem Sondelwappen abgebildet, Dieß ist das Wappenschild der Lusignano, Das ihnen Richard Löwenherz verliehn.

Bürger.

Wo kommt sie her?

Sanudo.

Sie kommt von Afolo, Verjagt aus ihren trevisanischen Landsigen durch das kaiserliche Heer.

> [Ratharina Cornaro 12) mit ihrem Gefolge fteigt aus an ber Piagetta.]

Barger.

Roch jest ein schönes Weib!

Gannbo.

Mis ebedem

Sie in Chpern Landete, jenem Könige Die Hand zu reichen, rief das dortige Volk Wie trunken aus, es wäre wiederum Die Göttin Ufrodite heimgekehrt Zu ihrer Lieblingsinsel!

Bürger.

Scht, es steigt

Der Doge selbst die Riesentreppe schon Herunter, um entgegen ihr zu gehn.

> [Der Doge mit Senatoren tritt aus bem Portal bes Pallaftes, und trifft mit ber Königin julammen.]

#### Doge

O Königin! Ein jammervoller Tag
Führt euch zurück in eure Vaterstadt!
Nicht Feste kann Venedig euch bereiten,
Ihr seht es eingehüllt in Trauerstor.
Us ihr das letztemal erschient, da fuhr Der Doge Varbarigo festlich euch
Im Bucentaur entgegen, tausend Nachen
Umschwärmten ihn, und jeder war bekränzt.
Doch ich vermag nur einen Thränenbecher
Euch darzureichen, bis zum Nande voll
Von Vitterkeit.

## Königin

Ich bin der Chränen nicht So ungewohnt! Als meinen blühenden Semahl nach kurzem Jubek ich verlor, Und meine Sohne noch im zartsten Alter, Und als Cornar und Bembo, meine zween Oheime raubte mir ein Meuchelmord, Da lernt' ich weinen, und das Leben, das Mir wie ein lachender Lenz erschienen war, Trieb seine rabenschwarzen Wolken auf! Seitdem jedoch, im stillen Asolo, Lebt' ich zufriedene Jahre neidenswerth Im Schoos der Dichtkunst, im Genuß des Tags.

Run rafft noch einmal mich der Sturm empor;

Doch wiederum wohlthätig schleubert er Mich an der heimath mutterlich Gestade.

Doge.

Man fagte mir, daß ihr den Kaiser spracht?

# Rönigin.

So ifes. Er bat um eine flüchtige Zusammenkunft.

Doge.

Und was er euch vertraut, Ift's ein Seheimnis für die Republik?

Rönigin.

Mit nichten, edler Loredan! Er hat Mich ausgeforscht, ob ich das Inselveich Freiwillig ober durch Sewalt bedrängt Berlassen hätte? Seiner Tochter dann Sedacht' er von Savoyen, fragte mich, Ob einigen Anhang ihre Kinder wohl In Sppern sinden möchten?

Run, und the?

Königin.

Die Cyprioten, also fagt' ich ihm, Sie wären längst vom Sultan unterjocht, Wenn nicht die Markussahne flatterte Auf ihren Schlössern. Meine Vaterstadt Bedarf des Gilands, denn sie beut die Brust Dem Feinde dar, die narbenvolle Brust, Jür dich und für die gesammte Christenheit.

Doge.

Und über euch, was sagtet ihr dem Kaiser?

Königin.

In meinen Abern fließt Cornelierblut, Und mein Geschlecht war einst die Zierde Rom's, Und jest der Stolz Venedigs! Aufgethürmt Ward aus den Meerlagunen jene Stadt Durch meiner Ahnherrn Hülfe, die hieher Sich vor Despoten slüchteten — sagt' ich ihm — Und dieses Staates Bürgerin zu sein, Silt mehr als Diademe. Längst empfing Aus meiner Hand die Krone, die ich trug, Das Oberhaupt der erlauchten Republik, Die mir den Ehrennamen Tochter gab.

## Doge.

So wollt' ich euch, Cornara! So geziemt Es einer Venetianerin zu reden!

# Rönigin.

Und daß ich eine solche bin, ich hab' EsInie, wie jest, o Loredan, gefühlt, Seit unser Baterland Gefahr bedroht.

Run, und thr?

Königin.

Die Syprioten, also sagt' ich ihm, Sie wären längst vom Sultan unterjocht, Wenn nicht die Markussahne flatterte Auf ihren Schlöffern. Meine Vaterstadt Bedarf des Gilands, denn sie beut die Brust Dem Feinde dar, die narbenvolle Brust, Für dich und für die gesammte Christenheit.

Doge.

Und über euch, was sagtet ihr bem Kaiser?

Königin.

In meinen Abern fließt Cornelierblut, Und mein Geschlecht war einst die Zierde Rom's, Und jetz der Erch Mentingenen um Inc.
Burch und den Mentingenen um Inc.
Durch meiner Motheren sienke. in nur Gich vor Zehnen siederten. um I wa-Und diefei Stanen Viergenn wurd.
Bit mehr als Dadten: Lange nurüsz Lad Cherhaner den Krone, is un, Das Cherhaner de niemenen Konnek.

1: : t.

Co trolli' isi end . Tormes! Is essue Gis einer Benetianen :2 -eter'

Asmain

Und das ich eine siche für, in int' Gelmie, wie jehr, a kuntur, gefühlt, Seit unseen Barreland Centre febende Wer hätte damas ihr ein Res gestellt?
Wer hätte damas ihr ein Res gestellt?
Wer hätte neidvoll auf sie hingeblickt?
Allein der Bürger hohes Selbstgefühl
Und Schweiß und Arbeit und der Riesenschwung
Beglückender Freiheit stellten sie so hoch:
Zehntausend leichte Soudeln fahren jest 11)
Seschäftig unter ihren Brücken durch,
Und Maste schwanken um sie her! Wie lachend
Entsteigt sie diesen Sewässern, und zugleich
Wie majestätisch überwältigend!
Und sollte je die Stunde kommen — nein —
Zoh wag' es nicht zu denken!

Erfter Barger.

Welch ein 3mg

Von Barten naht fic bort? Gle wollen Bier: Anlanden, fcheint's.

#### Canube.

Es ist die Königin Von Sppern, kenntlich am gekrönken Leu'n, Der auf dem Sondelwappen abgebildet, Dieß ist das Wappenschild der Lusignano, Das ihnen Richard Löwenherz verliehn.

Bürger.

Wo kommt sie her?

Sanubo.

Sie kommt von Asolo, Verjagt aus ihren trevisanischen Landsigen durch das kaiserliche Heer.

[Ratharina Cornaro 12) mit ihrem Gefolge fleigt aus an ber Piagetta.]

Barger.

Roch jest ein schönes Weib!

Cannbo.

-Alls ebedem

Sie in Chpern landete, jenem Könige Die Hand zu reichen, rief das dortige Volk Wie trunken aus, es wäre wiederum Die Göttin Ufrodite heimgekehrt Zu ihrer Lieblingsinsel!

Bürger.

Seht, es steigt

Der Doge selbst die Riesentreppe schon Herunter, um entgegen ihr zu gehn.

[Der Doge mit Senatoren tritt aus bem Portal bes Pallaftes, und trifft mit ber Königin jufammen.]

O Königin! Ein jammervoller Tag Führt euch zurück in eure Vaterstadt! Nicht Feste kann Venedig euch bereiten, Ihr seht es eingehüllt in Trauerstor. Als ihr das letztemal erschient, da suhr Der Doge Varbarigo festlich euch Im Bucentaur entgegen, tausend Nachen Umschwärmten ihn, und seber war bekränzt. Doch ich vermag nur einen Thränenbecher Euch darzureichen, bis zum Rande voll-Von Vitterkeit.

# Königin

Ich bin ber Thränen nicht So ungewohnt! Als meinen blühenden / Gemahl nach kurzem Jubek ich verlor, Und meine Sohne noch im zartsten Alter, Und als Cornar und Bembo, meine zween Oheime raubte mir ein Meuchelmord, Da lernt' ich weinen, und das Leben, das Mir wie ein lachender Lenz erschienen war, Trieb seine rabenschwarzen Wolken auf! Seitdem jedoch, im stillen Asolo, Lebt' ich zufriedene Jahre neidenswerth Im Schoos der Dichtkunst, im Senuß des Tags.

Run rafft noch einmal mich der Sturm empor;

Doch wiederum wohlthätig schleudert er Mich an der Heimath mütterlich Gestade.

Doge.

Man fagte mir, daß ihr den Kaiser spracht?

# Rönigin.

So ift's. Er bat um eine flüchtige Zusammenkunft.

Doge.

Und was er euch vertraut, Ift's ein Seheimnis für die Republik?

Rönigin.

Mit nichten, edler Loredan! Er hat Mich ausgeforscht, ob ich das Inselreich Freiwillig oder durch Sewalt bedrängt Verlassen hätte? Seiner Tochter dann Sedacht' er von Savoyen, fragte mich, Ob einigen Anhang ihre Kinder wohl In Sppern sinden möchten?

Mun, und ibr?

Königin.

Die Syprioten, also fagt' ich ihm, Sie wären längst vom Sultan unterjocht, Wenn nicht die Markusfahne flatterte Auf ihren Schlöffern. Meine Vaterstadt Bedarf des Gilands, denn sie beut die Brust Dem Feinde dar, die narbenvolle Brust, Für dich und für die gesammte Christenheit.

Doge.

Und über euch, was sagtet ihr bem Kaiser?

Königin.

In meinen Abern fließt Cornelierblut, Und mein Geschlecht war einst die Zierde Rom's, Und jest der Stolz Venedigs! Aufgethürmt Ward aus den Meerlagunen jene Stadt Durch meiner Ahnherrn Hülfe, die hieher Sich vor Despoten slüchteten — sagt' ich ihm — Und dieses Staates Bürgerin zu sein, Silt mehr als Diademe. Längst empfing Aus meiner Hand die Krone, die ich trug, Das Oberhaupt der erlauchten Republik, Die mir den Ehrennamen Tochter gab.

## Doge.

So wollt' ich euch, Cornara! So geziemt Es einer Venetianerin zu reden!

# Rönigin.

Und daß ich eine solche bin, ich hab' EsInie, wie jest, o Loredan, gefühlt, Seit unser Baterland Gefahr bedroht. Das einzele Dasein ift ein bloßer Traum, Doch was bereits Jahrhunderte lang ein Boll Zusammenknüpft, ist heilig! Dieß Gefühl Begleite stets mich, nicht der Wittwe Schmerz, Und nicht der Stolz der Königin, sokald Sankt Markus mir die Thore seines Doms Saskfreundlich öffnet, und Venedig nur Sei mein Gebet!

Doge.

Ge giebt kein größeres.

[Die Rönigin mit ben Ihrigen tritt in bie Markustirche, ber Doge fieht ihr lange nach. Unterbeffen haben fich einige Rinber herzugebrangt, bie feinen golbenen Mantel betrachten.]

Doge (fich umfehrenb.)

Geliebte Rinder!

# Ginige Stinemen.

Segnet, fegnet fie!

### Doge.

Ihr guten Kinder! Euch behagt das Sold, Das umfre Feinde lockt wie euch! O geht! Abbilden lasset euch als Engelchen Von unserm süßen Meister Gian Bellin, 12) Mit Seigen oder Lauten in der Hand! Seid ihr erwachsen, dann ergreift das Schwert: Dieß ist der Segen, den ich euch ertheile.

[Er erblidt ben Sanubo.]

Du hier, Marin Sanudo? Bift du noch So thätig, Freund, 14) um auch des bösen Tags

Begebenheiten aufzuzeichnen ?

Ganubo.

Stets

Wird meine Feber unermüdlich sein, Wie mein Gemüth, für diesen großen Staat!

Doge.

Ich weiß, du lebst beinah' in Dürftigkeit, Du munschest beine Tochter auszustatten: Jest sind wir selbst nur allzusehr bedrängt; Doch, wann vorüber dieser Sturm, o Freund, Dann schlag' ich selbst es im Senate vor, Dir auszusesen einen Jahrgehalt.

Einige Stimmen.

Play! Play! Der Cardinal Grimani!

Die Vorigen. Der Cardinal.

Doge.

933ie ?

Du in Venedig, Cardinal? Und nicht Des Pabstes Bannfluch schreckte dich zurück, Und nicht die Gefahr der Stadt?

Cardinal.

Rein, diese nicht,

Die trieb hieher mich! Günstiger, als du wähnst,

Hat fich in Rom der Dinge Lauf gewendet. Wein Later sendet mich, der verbannte Greis, 'Der im Eril nur seines Vaterlands Gedenkt. Die Schäpe, die der Handel ihm Im reichsten Waße zugeführt, er legt Sie dir und dieser Republik zu Füßen. Auch häufige Zwiesprach ihält er mit dem Papik,

Und in lebendigen Farben malt er ihm Die Noth, in der bereits Italien, Ausländischen Schwertern überliefent, seufzt; Nach mehr bas farnher brohende Misgektick, Der Unabhängigkeit Werlusk, sobals. Benedigs Bollwerk in die Flut versinkt.

Doge.

Nein, diefen Julius überzeugt man nicht Wovon er nicht fich felber überzeugt!

Cardinal.

Du kennst nur halb ihn, edler Loredan! Er glüht im Tiefsten für Italien, Und Wuth ervegt ihm jede Tyrannel;

Es ift im Stillen seine große Seele Rar biefen Freiftaat voll Bewumberung. Er war in Frankreich lang genug, und haßt Den zwölften Eudwig, ben als Orleans Er wohl gekannt. Ja, mir erzählte jüngst Der Morentiner Michel Angelo, Der nun die Ravelle, die des Papftes Ohm Lief bauen, malt, wie neutich Julius, Der dort ihn aufgesucht, die göttliche Somödie liegen fand auf einer Bant, Denn Buonaroti führt fie ftets mit fich. Da blätterte lang ber Papft, und las gulest Die berühmte Stelle, welche fo beginnt: Ich war die Wurzel dieses bosen Stamms! Und endlich sprach er: Wenn Italien Zemals zu Grunde geht, geschieht's gewiß Durch jenes Volks unruhigen Übermuth.

Du melbest mir, was hoch erfreulich ist. Und sei versichert, daß die Republik Auch beines Baters nicht vergessen wird: Sie weiß zu strasen; doch sie kann verzeihn, Und ohne Kranz bleibt keine gute That! 18)

## Eardinal.

O möchte bald ein gunftiger Siegeshauch Das eble Schiff von diefer Rlippe löfen!

# Doge.

Noch find wir nicht so völlig unterdrückf: Zwar Padna selbst siel in der Feinde Hand; Doch steht Andreas Gritti an den Thoren, Und Alles hofft von diesem thätigen, Erprobten Mann die Nepublik. Von ihm

Gewart' ich Rachricht jeden Augenblick. Gin andres Mittel ward sobann versucht: Es ift ein alt Geset in biesem Staat, Daß tein venetischer Ebelmann als Rrieger In unfrem Deer bewaffnet bienen barf: Der Bater Weisbeit wollte bergestalt Den Muth der Jugend auf die Rlotte lenken, Und nichtiger Chrsucht eine Schranke bau'n, Der Art gedent, wie Rom au Grunde ging. Doch wo das Übel ungewöhnlich ift, Sei'n ungewöhnlich auch die Beilungen: Ich felbst erbot mich bei ber Signorie, Awei meiner Söhne, deren jeglicher Ein Kriegsgefolg von ihm Befreundeten Aus eignen Mitteln fich erwerben folle, Auf's feste gand ju fenden. Augenblicks Entstand ein Wettstreit im Senat, und Jeber Das einzele Dasein ift ein bloßer Traum, Doch was bereits Jahrhunderte lang ein Voll Zusammenkrüpft, ist heilig! Dieß Gefühl Begleite stets mich, nicht der Wittwe Schmerz, Und nicht der Stolz der Königin, sokald Sankt Markus mir die Thore seines Doms Saskfreundlich öffnet, und Venedig nur Sei mein Sebet!

Doge.

Ge giebt tein größeres.

[Die'Rönigin mit ben Ihrigen tritt in bie Markustirche, ber Doge fieht ihr lange nach. Unterbeffen haben fich einige Rinber herzugebrängt, bie feinen golbenen Mantel betrachten.]

Doge (fich umfehrenb.)

Geliebte Kinder!

# Einige Stimmen.

Segnet, segnet fie!

#### Doge.

Ihr guten Kinder! Euch behagt das Gold, Das umfre Feinde lockt wie euch! D geht! Wöbilden lasset euch als Engelchen Von unserm süßen Meister Gian Bellin, 12) Mit Seigen oder Lauten in der Hand! Seid ihr erwachsen, dann ergreift das Schwert: Dieß ist der Segen, den ich euch ertheile.

[Er erblidt ben Sanubo.]

Du hier, Marin Sanudo? Bift du noch So thätig, Freund, 14) um auch des bösen Tags

Begebenheiten aufzuzeichnen ?

### Ganubo.

Stet&

Wird meine Feder unermüdlich sein, Wie mein Semuth, für biesen großen Staat!

Doge.

Ich weiß, du lebst beinah' in Dürftigkeit, Du wünschest deine Tochter auszustatten: Jetzt sind wir selbst nur allzusehr bedrängt; Doch, wann vorüber dieser Sturm, o Freund, Dann schlag' ich selbst es im Senate vor, Dir auszusehen einen Jahrgehalt.

Einige Stimmen.

Plat! Plat! Der Cardinal Grimani!

Die Vorigen. Der Cardinal.

Doge.

23ie 8

Du in Venedig, Cardinal? Und nicht Des Pabstes Bannfluch schreckte bich zurück, Und nicht die Gefahr der Stadt?

Cardinal.

Rein, diese nicht, Die trieb hieher mich! Günstiger, als du wähnst.

Sat sich in Rom der Dinge Lauf gewendet. Mein Vater sendet mich, der verbannte Greis, 'Der im Eril nur seines Vaterlands Gedenkt. Die Schäpe, die der Sandel ihm Im reichsten Waße zugeführt, er legt Sie dir und dieser Republik ju Füßen. Auch häufige Zwiesprach ihält er mit dem Papik,

Und in lebendigen Farben malt er ihm Die Noth, in der bereits Italien, Ausländischen Schwertern überliefent, seufzt; Nach mehr das farnher drohende Miggeschiek, Der Unabhängigkeit Merkust, sobals. Benedigs Bollwerk in die Flut verfinkt.

### Doge.

Nein, diefen Julius überzeugt man nicht Wovon er nicht fich felber überzeugt!

# Cardinal.

Du kennst nur halb ihn, edler Loredan! Er glüht im Tiefsten für Italien, Und Wuth ervegt ihm jeve Tyranmel;

Es ift im Stillen feine große Seele Anr biefen Freiftaat voll Bewunderung. Er war in Frankreich lang genug, und haßt Den zwölften Endwig, ben als Orleans Er wohl gekannt. Ja, mir erzählte jungft Der Morentiner Michel Angelo. Der nun die Ravelle, die des Papftes Ohnt Ließ bauen, malt, wie neutich Inlius, Der dort ihn aufgesucht, die göttliche Comobie liegen fand auf einer Bant, Denn Buonaroti führt fie ftets mit fich. Da blätterte lang ber Papft, und las zulest Die berühmte Stelle, welche fo beginnt: Ach war die Wurzel dieses bosen Stamms! Und endlich sprach er: Wenn Italien Zemals zu Srunde geht, geschieht's gewiß Durch jenes Bolks unruhigen Übermuth.

Du meldest mir, was hoch erfreulich ist. Und sei versichert, daß die Republik Auch deines Baters nicht vergessen wird: Sie weiß zu strafen; doch sie kann verzeihn, Und ohne Kranz bleibt keine gute That! 18)

### Cardinal.

O möchte bald ein gunstiger Siegeshauch Das eble Schiff von dieser Rlippe lösen!

#### Doge.

Roch find wir nicht so völlig unterdrückt: Zwar Padna selbst fiel in der Feinde Hand; Doch steht Andreas Gritti an den Thoren, Und Alles hofft von diesem thätigen, Erprobten Mann die Republik. Von ihm

Gewart' ich Rachricht jeden Augenblick. Gin andres Mittel ward sodann versucht: Es ist ein alt Beset in diesem Staat, Daß tein venetischer Sbelmann als Rrieger In unfrem Beer bewaffnet bienen darf: Der Bäter Weisheit wollte dergestalt Den Muth der Jugend auf die Flotte lenken, Und nichtiger Chrsucht eine Schrante bau'n, Der Art gedent, wie Rom ju Grunde ging. Doch wo bas Übel ungewöhnlich ift, Sei'n ungewöhnlich auch bie Beilungen: Ich selbst erbot mich bei ber Signorie, Awei meiner Gobne, beren jeglicher Ein Kriegsgefolg von ihm Befreundeten Aus eignen Mitteln fich erwerben folle, Auf's feste Land zu senden. Augenblicks Entstand ein Wettstreit im Senat, und Jeder Bot seinen Sohn und Jeder bat sein Gold.. So kam in kurzer Zeit ein Keines Hen: Zu Staut, und heute schifft es nach Fusina! 143.

#### Cardinal

Daran erkenn' ich dich, o Loredan,
Und meiner Jugendfreunde groß Semüth.
Noch eins jedoch versäume nicht, o Herr!
Laß zehn Sesandte, die den berühmtesten
Seschlechtern sind entsprossen, alsobald
Nach Rom sich wenden, um den Papst zu siehn,
Den Bann zu lösen, der die Stadt bedrückt.
Ihn rühren wird es, und ich weiß, zugleich
Much seinem Stolze schmeicheln; denn er denkt
Sehr hoch von dieser alten Republik,
Und jeder Name, den Vergangenheit
Mit Ruhm gestempelt, zuckt in seine Seele.

So fel's noch heut beschloffen, Carbinal!

Pie Vorigen. Andreas Gritti.

Gritti.

Erlauchter Doge!

Doge.

Sritti! Seh' ich recht?

Bringst du vielleicht und neue Schreckenspost?

Gritti.

Rein, eine Jübeltunde! Padua Ift unser!

Unser! O vernehmt es Alle: Venedigs Banner wehn in Padua!

Bolt und Genatoren. -

Sankt Markus lebe hoch! Der Löwe flegt!

## Gritti.

Sedenkend unser voll Begeisterung
War stets das Volk uns völlig wohlgesinnt; <sup>17</sup>)
Auch hat der Feind es durch Barbarenbrauch,
Durch namenlose Grausamkeit verletzt. <sup>18</sup>)
Daß wir der Pflicht sie entlassen gegen uns,
Ward tief empfunden, und es rührte tief,
Daß wir bedacht noch jener Städte Wohl
Zur selben Zeit, in der sie uns verließen.
Es war der Adel blos uns abgeneigt;

Denn dieser hoffte, durch Bereinigung Mit jenen überalpischen Monarchien Sein Feodalrecht wieder aufzuwecken Vom Todesschlaf, nm unter sich sosort Zu theilen Land und Leute. Dieß jedoch Wissiel dem Landvolf, wie der Bürgerzunft.

Doge.

Doch wie gelang dir solch ein rascher Sieg?

### . Gritti.

Es ist die Zeit, wo auf dem festen Land Das Heu geärntet wird, und jeden Tag Fuhr Karrn an Karrn durch's Thor von Badua,

Und alle Wachen waren dieß gewohnt. Da ließ ich einziehn ein Gefolg von Wagen, Und nach dem sechsten oder siebenten Stellt' ich ein Säufiein meiner Beuppen auf: Die schossen augenblicks die Wacke nieder, Und stießen laut in's Horn. Ich kam herbei Mit unsrem Heer, wir drangen plöglich ein, Indes von andrer Seite Christoph Moro Durch falschen Angrisf angelockt den Feind, Und unsre Barken auf dem Brentassuß Der Stadt genaht. Es griff die Bürgerschaft Zu den Wassen, jug die Deutschen vor sich her:

In wenig Stunden war die Stadt erobert.

Doge.

D segenreicher Tag!

Gritti.

Noch nicht genug.

In einem Dorf unweit Nerona fiel

In unfre Sand Sonzaga mit den Seinen: Gefangen fchifft man ihn bereits hieher.

Gin Genator.

Er mag den Weg der Seufzerbrude gebn!

Doge.

Sonzaga selbst?

Gritti.

Aus einem Fenster war Der kühne Markgraf zwar hinabgesprungen, Und um der Schmach zu entgehn, verbarg er sich

In einem Saufen Sirfekorn; allein Die Bauern fanden ihn. Er bot umsonst Ein ungeheures Lösegeld; sie führten Den Stradioten ihn gefangen zu.

#### Genater.

# Rein Schein verblendet unverderbte Seelen!

[Ariegerifche Mufit. Die zweihundert junge Gbelleute mit ihren Eruppen ziehn über ben Markusplay, um fic an ber Piazzetta einzuschiffen. Gie machen halt vor bem Dogen.]

#### Lodovico Loredano.

Muthentstammt und kampfgerüftet ziehn wir nach dem festen Land, Dreten in die leichten Barken, die der gestügelte Löwe schmückt: Vater, gieb uns deinen Segen! Doge, gieb und dein Panier!

[Die Jahne wird gebracht, ber Doge überreicht fie feinem Sobne.)

#### Doge.

- Ziehet hin, und euren Händen anvertraut sei Padua! 19)
- Mimmer wird es nun, ich weiß es, durch Barbaren unterjocht:
- Gure Panger find wie Mauern, euer Bufen ift ein Wall!
- Wer festlich sei gefeiert bicfer Tag auch fünftighin,
- Wo die erste Siegesbotschaft, nach so viel Erniedrigung,
- Unsern Herzen war Crquidung, unsern Ohren war Musik:
- Alle Tempel fei'n geöffnet, alle Knies fei'n gebeugt!

[Er lagt fich auf ein Rnie nieber, die Unwefenben folgen feinem Beifpiele.]

#### Doge.

- Seiliger, ber bu in ben Sanden haltst bas Evangelienbuch,
- Unser Schützer, deffen Knochen dieser Tempel birgt! Und du,
- Die du figest auf dem Löwen, hohes Weib Venetia,
- Die so lang du haft behütet diesen Freistaat unverwelft!
- Segen ihn ist jung verstorben jene römische Republit, 20)
- Die in der Menschen Angedenken für das Größte wird geschätt!
- Die du ihn, den meerumströmten, Muth und weisen Rath verliehn,

- Ihn bewahrt vor fremden Waffen, ihn vor innerm Zwift bewahrt,
- Während seufzte gang Italien unter Welf und Giebeling;
- Die du ihn, Unwandelbare, vor Sprannen hast geschützt.
- Denn der Einzige, der's versuchte, ward im Augenblick bestraft !21)
- Da du nun so große Dinge hast gepstanzt und aufgenährt
- In dem sterblich schwachen Bufen, der dem Wechsel unterthan:
- Schütze ferner uns und Alle, die vor diesem Banner fnien,
- Laß den Leu'n Benedig schirmen, bis der Ocean es dect!

# Bolf und Genatoren.

Laß ben Leu'n Benedig schirmen, bis das Weer es überspült.

# - Aumerkungen,

, -



### 1) Seite 10.

Wenn ihr auf den neuen Fundamens. ten u. f. w.

Die Fondamenta nuove befinden sich auf der Rordseite der Stadt. Sie sind ein gespflaskerter Damm zwischen den Säusern und der Lagune.

# 1) Seite 14.

Gin Beib mit einem Pfaffen zc.

Margarethe von Savopen, Mark milians Tochter und der Sardinal d'Am, boise.

# 1) Seite 16.

Dag ein Mann wie Contarini fich hier gleichsam mit dem Pobel unterhält, barf nicht befremden. Man hat einen gang verkehrten Begriff von Venedig, wenn man ber dortigen Aristofratie einen Abelstola unterlegt. wie er blos in Monarchien vorkommt, und wie er fich namentlich in den damaligen Rries gen auf das Empörendste aussprach, wovon man die Belege in der Lebensgeschichte Bapard's suchen mag. Dieser Ritter ohne Kurcht und Tadel behandelte die Rotüriers nicht viel beffer als hunde. Von dieser Art von Chevalerie war in Venedig, wo es weder Titel noch Abelediplome gab, nicht die leiseste Spur. Im Gegentheile waren bort Bolf und Patrizier durch bas Band ber Gevatterschaft. das

mals ein heitiges und bedeutendes Band, eng verbunden; denn es war nach den Geseigen auf das Strengste verboten, daß ein Robite bei einem andern Robile zu Gevatter stand.

### 4) Seite 27.

Im fäulenschlanten Rlofterhof.

Das Chiostro von S. Stefano, so wie wir es jest sehn, ward erst im Jahr 1532 gebant; doch war ohne Zweisel das frühere von ähnlicher Art. Die Kirche selbst ist vom Jahr 1325. Andre as Contarini, der im Chiostro begraben liegt, starb 1892.

# 5) Seite 28.

Bum Schluß bes Atts.

Daß zwischen den Alken ein gewiffer Zeits

vaum verstreicht, wird Jeder leicht bemerken. Doch folgten sich auch in der Wirklichkeit die Greignisse mit der größten Rapidität. Die Schlacht von Agnadello, mit der das Drama beginnt, ward am 14. Mai geschlagen; die Einnahme von Padua, mit der es endigt, ersfolgte am 17. Juli.

### 6) Seite 30.

Wie feinen Obeim wir gebandiget.

Sirtus den Vierten. Trevisani meint den Krieg von Ferrara.

#### 7) Seite 44.

Jenes Bild dort über'm Fenfter. Diese Bilder eristiren noch, es find jedoch nicht mehr dieselben von 1500, wiewohl fie bieselben Gegenstände behandeln. Die älkeren, die von den größten venetianischen Weistern aus der besten Zeit der Kunst herrührten, gingen durch eine Feuersbrunst im Jahr 1597 zu Grunde.

## 6) Seite 46.

Wir wollen nicht durch Türkens fäuste siegen.

Gewiß eine großartige Politik der Benestianer, die den Deutschen von 1813 als Spiesgel vorgehalten werden sollte.

# 9) Seite 51.

Die im Senat wir allbereits bes dacht.

Man darf ben Senat nicht mit dem groß

fen Rath verwechsein. Der große Rath nus foste die ganze Artstolratie und war die eigentliche Souveranetat des Staats. Der Senat adolte bochftens 300 Weitglieber; er war uns gefähr bas, mas man in monarchischen Stade ten bie Regierung nennt. Der Doge hatte bekanntlich nichts als die äufferen Zeichen der Hoheit, sonft blos eine Stimme, wie die übris gen. Bei biefer Gelegenheit fällt mir eine wunderliche Geschichte vom Dogen Lorenzo Selft ein, (erwählt 1361) die vielleicht nicht allen Lesern bekannt ift. Der Bater bes Dos gen lebte noch, und er fand es volltommen unschicklich, vor seinem eignen Gohn bas Saupt zu entblößen. Hierauf ließ Lorenzo ein Kreuz an der Dogenmütze befestigen, das ihr seitdem verblieben ift, und so gog auch der

unter das Barett ab. Diese Anetdote zenzi recht den herb ehrlichen Chavakter des Zeits alters, und verräth gewiß mehr Religiosität, als wenn der Doge aus Pietismus (wie es hentzutage geschehen würde) das Kreuz auf seine Müge gepkanzt hätte.

## 16) Seite 53.

Das milde Zepter biefer Republik.

Man weiß, daß neuere französische Sesschichtschreiber sich ein Seschäft daraus machsten, die Venetianer, nachdem sie sie auf die treutoseste Art zu Srunde gerichtet, als Eprannen auszuschreien. Man wird dabei unswillfürlich an eine Stelle aus Sorneille's Mort de Pompée erinnert, wo der König Ptolemäus, nachdem er den Pompejus ermore

:

• : . -. . .



### 1) Seite 10.

Wenn the auf den neuen Fundamens.

ten u. f. w.

Die Fondamenta nuove befinden sich auf der Rordseite der Stadt. Sie sind ein gespstafterter Damm zwischen den Häusern und der Lagune.

# 1) Seite 14.

Gin Beib mit einem Pfaffen zc.

Margarethe von Savohen, Markmilians Tochter und der Cardinal d'Am, boise.

#### ) Seite 16.

Dan ein Mann wie Contarini fic hier gleichsam mit dem Pobel unterhält, darf nicht befremden. Dan bat einen gang verkehrten Begriff von Venedig, wenn man ber dortigen Aristofratie einen Abelstols unterlegt. wie er blos in Monarchien vorkommt, und wie er fich namentlich in den damaligen Rries gen auf das Empörendste aussprach, wovon man die Belege in der Lebensgeschichte Bapard's suchen mag. Diefer Ritter ohne Rurcht und Tadel behandelte die Rotüriers nicht viel beffer als hunde. Von bieser Art von Chevalerie war in Venedig, wo es weder Titel noch Abelediplome gab, nicht die leiseste Spur. Im Gegentheile waren bort Bolf und Patvizier durch das Band der Sevatterschaft, das mals ein heitiges und bedeutendes Band, eng verbunden; denn es war nach den Geseigen auf das Strengste verboten, daß ein Robite bei einem andern Robile zu Gevatter stand.

### 4) Seite 27.

Im fäulenschlanken Rlofterhof.

Das Chiostro von S. Stefano, so wie wir es jest sehn, ward erst im Jahr 1532 gebaut; doch war ohne Zweisel das frühere von ähnlicher Art. Die Kirche selbst ist vom Jahr 1325. Andreas Contarini, der im Chiostro begraben liegt, starb 1382.

# 5) Seite 28.

Bum Schluß bes Afts.

Daß zwischen den Alkten ein gewiffer Zeits

vaum verstreicht, wird Jeder leicht bemerken. Dech folgten sich auch in der Wirklichkeit die Greignisse mit der größten Rapidität. Die Schlacht von Agnadello, mit der das Drama beginnt, ward am 14. Mai geschlagen; die Einnahme von Padua, mit der es endigt, ersfolgte am 17. Juli.

### 6) Seite: 30.

Wie feinen Oheim wir gebandiget.

Sirtus den Vierten. Trevisani meint den Krieg von Ferrara.

#### 7) Seite 44.

Jenes Bild bort über'm Fenfter. Diese Bilder eristiren noch, es find jedoch nicht mehr dieselben von 1600, wiewohl fie dieselben Gegenstände behandeln. Die älkeren, die von den größten venetianischen Weistern aus der besten Zeit der Kunst herrührten, gingen durch eine Feuersbrunst im Jahr 1577 zu Grunde.

### 6) Seite 46.

Wir wollen nicht durch Türken, fäufte fiegen.

Sewiß eine großartige Politik der Benestianer, die den Deutschen von 1813 als Spiesgel vorgehalten werden sollte.

# 9) Seite 51.

Die im Senat wir allhereits bes dacht.

Man darf ben Senat nicht mit dem groß-

fen Rath verwechseln. Der große Rath und faste die ganze Artstokratie und war die eigents lidie Sonveranetat bes Staats. Der Genat gablte böchstens 300 Witglieber; er war ungefähr bas, was man in monarchischen Stadten bie Regierung nennt. Der Doge hatte bekanntlich nichts als die äufferen Zeichen der Dobeit, sonft blos eine Stimme, wie die übrigen. Bei biefer Gelegenheit fällt mir eine wunderliche Geschichte vom Dogen Lorenzo Selfi ein, (erwählt 1361) die vielleicht nicht allen Lesern bekannt ift. Der Bater bes Dogen lebte noch, und er fand es volltommen unschicklich, vor seinem eignen Sohn bas Haupt zu entblößen. Hierauf ließ Lorenzo ein Kreuz an der Dogenmütze befestigen, das ihr seitdem verblieben ist, und so zog auch der

Unter das Barett ab. Diese Anetdote zenzi recht den derb ehrlichen Charafter des Zeits ealters, und verräth gewiß mehr Religiosität, als wenn der Doge aus Pietismus (wie es heutzutage geschehen würde) das Kreuz auf seine Müße gepsanzt hätte.

### 16) Seite 53.

Das milde Zepter biefer Republik.

Man weiß, daß neuere französische Sesschichtschreiber sich ein Geschäft daraus machten, die Venetianer, nachdem sie sie auf die treutoseste Art zu Srunde gerichtet, als Tysramen anszuschreien. Man wird dabei unswillfürlich an eine Stelle aus Sorneille's Mort de Pompée erinnert, wo der König Ptolemäus, nachdem er den Pompejus ermore

den laffen, ihn auch bei'm Säsar schwarz zu machen sucht, worauf ihm Säsar antwortet:

Tout beau! Que votre haine, en son sang assouvie,

N'aille point à sa gloire, il suffit de sa vie!

# 11) Seite 60.

Behntaufend leichte Gondeln u. f. w.

So viel zählte man im 16. Jahrhundert. Die Anzahl mag bei'm Untergang der Republik nicht viel geringer gewesen sehn, da man vor den Pallästen reicher Familien noch öftere 12 bis 15 Gondeln stehn sah, Jest hat sie außerordentlich abgenommen.

#### 12) Seite 61.

Die Königin Cornara starb 1510 in Benedig, wohin sie sich gestüchtet hatte. Sie wurde zuerst in den Apostoli beigesetzt, später in S. Salvatore begraben, wo ihr die Familie ein Denkmal errichten ließ. Sie ist auf einem Badrelief abgebildet, wie sie dem Dogen die Krone von Sppern überreicht. Die Familie Cornaro, die der Republik vier Dogen gab, wovon der letzte 1709 erwählt wurde, ist erloschen; der jüngste Sproß derselben starb 1812 in Modkau, und hatte das traurige Schicksal für den Würger seines Vaterlands den Seist auszuhauchen. Einige Seitenlinien eristiren noch,

### 13) Seite 69.

Von unferm füßen Meifter Sian Bellin.

Sian Bellin ftarb erft im Jahr 1515.

# 14) Seite 69.

Bift du noch fo thatig, Freund?

Sebrucktes hat man von Marin Sasnubo: 1) Das Leben der Dogen bis an seine Zeit fortgeführt. 2) Den Krieg von Ferrara von 1483. 3) Den französischen Krieg von 1494. Sodann handschriftlich ein ausführsliches Tagebuch von 1494 bis 1533, so daß jeder Jahrgang einen starken Folioband ausmacht. Nie gab es einen Seschichtsauszeichener, der mehr geschrieben hätte. Er starb wahrscheinlich 1534 im hohen Alter.

# 15) Seite 74.

Und ohne Rrang bleibt teine gute That.

Antonio Grimani wurde nicht nur aus seinem Erit zurückberufen, sondern auch nach Lovedan's Tod im Jahr 1521 als sieben und achtzigjähriger Greis zum Dogen erwählt. Ihm folgte 1523 Andreas Gritti, der die Dogenwürde bis 1538 bestleibete.

# 16) Seite 76.

Und heute schifft es nach Fufina.

Fusina ift ber Candungsplay ber Benetias ner nach der Seite von Padua.

#### 17) Seite 78.

War ftets bas Bolt uns völlig wohls gefinnt.

Dieß war auch im Jahr 1797 der Fall, als die Republit zu Grunde ging. Roch jest trifft man bei den ältern Leuten unter dem gemeinen Volk eine große Ehrfurcht vor dem gefallenen Staat, wovon ich, aus vielen, eisnen Zug mittheilen will. Ich wollte eines Tags bei einem Büchertrödler, wie sie besons ders auf den venetianischen Brücken ihre Waare seil zu bieten pslegen, eine Tragödie kaufen. Das Werk an sich selbst war unbedeutend und hatte, wenn ich mich recht entsinne, den Orso Ipato, einen Dogen aus dem achten Jahrhundert zum Gegenstand. Ich konnte billigere

weise nicht geben, was der Alte verlangte, bis er endlich beinahe aufgebracht ausrief: Ma, Signore, e un fatte Veneto! (Es ift aus der venetianischen Seschichte) worauf ich gerrichtt seine Foderung sogleich bewilligte. Der Stolz in den Augen eines zerlumpten Trödlers, worauf ich in diesem Augenblief den tausendjährigen Ruhm Benedigs reducirt sah, würde auch bei einer größern Summe unwiderstehlich gewesen sehn.

# 18) Seite 78.

Durch namenlose Grausamteit ver-

Sievon ein Paar Beispiele. Sechstaufend Vicentiner hatten fich in eine große Sohle unweit der Stadt geflüchtet. Ein frangöfischer Baupinann deang binein, und da es ihm au mithfam war, die Ginzelnen in den weitlanftigen Arraangen ber Grotte, die angleich als Steinbruch biente, aufzusuchen, so ließ er ein großes Reuer in berselben aufschüren und bie engen Gingange bewachen. Auf biefe Urt er-Micten Mile bis auf einen Rnaben, ber tus facia an eine Spalte zu liegen tam. Deutschen machten es um nichts beffer. Gie richteten Sunde ab, um bie Frauen der Landlente, die fich in's bobe Korn au flüchten pflegten, berauszufangen. Alls fle Monfelice belagerten, und die Benetianer, in ju geringer Ungahl, um die Reftungswerte ju vertheibigen. fich julest in den höchsten Thurm gefisichtet batten und bereit waren, fich zu ben, legten die Langentnechte Feuer an ben Shurm, und fingen Diejenigen, die fich burch einen Sprung and den Flammen retten wollten, mit untergehaltenen Pifen auf.

# 19) Seite 83.

Guren Sänden anvertraut sei Padua.

Padua ward so tapfer und beharrlich von den jungen Venetianern vertheidigt, daß Warimilian mit seinen hunderttausend Mann wies der abziehn mußte. Im Heer des Kaisers befand sich damals (nebenher gesagt) ein deutsicher Ritter, der bestimmt war, für eine bessere Sache zu sechten — Ulrich von Hutten.

# 26) Scite 84.

Segen ihn ift jung verftorben u. f. w. Der romifche Freiftaat, auch wenn man

ihn von der Vertreibung der Tarquinier bis zur Schlacht bei Philippi ausdehnt, hat keine 500 Jahre gedauert. Der venetianische war im Jahr 1509 bereits über ein Jahrtausend alt. Die Ginführung des Tribunats auf den venetischen Inseln, wodurch der Staat constituirt wurde, fällt in's fünste Jahrhundert.

# 21) Seite 85.

Denn der Ginzige, der's versuchte n. s. w.

Marin Faliero. Ich erlaube mir hier eine, wiewohl nicht hieher gehörige Bemerkung. Die Verse, die Michele Steno auf den Stuhl des Dogen schrieb, lauten im Sanudo folgendermaßen:

Marin Faliero dalla bella moglie, Altri la gode ed egl la mantiene. Diese Verse sind dann in alle spätere Beschichtschreiber übergegangen. Ohne Zweissel wollte Sanudo blos eine Umschreibung liesern; denn lächerlich wäre es anzunehmen, daß ein Venetianer im 14. Jahrhundert floreustlische vorsi sciolti bei einer solchen Gelegendeit sollte zum Vesten gegeben haben, da man damals noch gar keine reimlosen Verse kanute, und da man in Venedig bis auf die neuste Zeit, selbst in den Staatsverhandlungen, venetlanisch sprach. In einer andern Chronik bessinden sich die ursprünglichen Verse, die bedeustend kluzer und schon deshalb wisiger sind:

Becco Marin Falier

Dalla bella mugier.

.

,

. . .

•

•

.

# . In bemfelben Berlage find folgende empfehlenswerthe Schriften

erfchienen

, und um beigefeste Preise burch alle gute Buchhandlungen ju beziehen.

Abraham a Santa Clara, Merke! Ein curidies Momento für alle Stände aller Driten. Bur Ergögung ber heutigen Lesewelt wieder an's Licht gestellt durch Dr. heinmar. Mit dem Bildniffe des Berfaffers. Geh. Rthlr. 1. ober fl. 1. 45 tr.

- Auch eine heerpredigt wider ben Turfen, ober: Auf, auf, ihr Christen! Das ist:
eine bewegliche Aufrischung der christlichen Baffen wider den turtischen Erbseind, in Eil'
ohne Beil' zusammengetragen. Geh. 21 gr.
ober fl. 1. 30 fr.

Es find bies zwei ber wihigften Schriften von Abraham a Santa Clara, und zwar biejenigen, welche feit hunbert Jahren nicht wieber hervortraten, und bie hier nach ber erften Ausgabe als ein zusammenhängenbes Sanzes in fesbarer Erneuerung ericeinen.

Abrian, Dr., Bilber aus England. Zwei Theile mit 6 Rupfern. Rthlr. 3. 12 gr. ober fl. 6.

- - Stigen aus England. Erfter Band. Athlr. 1. 18 gr. ober fl. 3.



gefte, um baffethe in den Abetfen der Geleben und Co Leten einzuführen.

iffen berg, Freiherr von, ber Renegat von Branada. Dramatisches Rachtgemälde in 5 Mb. zeilungen. Rthlr. 1. 18 gr. ober fl. 3.

von, Lord, sammtliche Werke, herausgege ton Dr. Abrian. Mit bem Bildniffe Berfassers, einem Facsimile seiner Schrift einer Ansicht von Rewstead. Abten. Get. geglättetem Belinpapier Athle. 8. 12 gr. 14. 14. Auf weißem Orudpapier Rthlr. 6.

\* Ansgabe ift vollständiger, als irgend eine menglischer Sprache erschienene, und mit der groß falt, mit Sachkenntnist und Geschmad von einem Abntlichft bekannter Manner ausgeführt; keinerlel wunte das Auslassen auch nur einer einzigen Stelle hante das Auslassen mach nur einer einzigen Stelle habgleich nun dieselbe um 15 Octavbogen fat.

\* Wird den noch varerst der ängerft bil fertytionspre der beibehalten.

("Biffint agen Bifficen Blatter haben fic uber Bellhaftefte ansgesprochen. Gine ber Sallifden Lit. Zei, innt:

ein Unternehmen vollendet, in melbes Geiftes unferer Sprace einen
jumphe feiert. Wie möchte and ber
raliener die kühne Reaft des englischen
ben vermögen, wie den freien Schwang
die Tiefe gerreifender und verfonender
"wegene Bildung der Sape und einziner
fend bedeutungsvollen Ruancen, welche Byfandelnd, aber nie ofne Abliche und ha

Die Sallifde, Benaifde und Leinziger Lies ratur. Zeitungen, bas Berliner Conversations. blatt, bie Blatter für literarifde Unterbal. tung, hefverus u. A. haben fich über biefe Werte auf bas Bortheilhaftefte ausgesprochen. Das ausgezeichnete Darftel ler . Calent , Die leichte, lebenbige Schilberungsgabe bes Berfaffers, ber reigende Bechfel ber Gegenftande, bas Antereffe. Das ben Lefer bom Unfang bis jum Ende feffelt, und bes degante Styl fowie bie Babl ber Gegenftanbe, bie treue, Bets aus bem Leben gegriffene Darftellung bes angiebenben Landes, in welches uns ber Berfaffer einführt, in welchem er uns beimifch macht, bie liebensmurbigen und munberlichen Charaftere, mit benen er verfehrt und bie er fo treffend foilbert, - alles bas find Borguge, welche bie eben fo um terhaltenben, als lehrreichen Bilber und Sfigen aus Eugland auszeichnen und ihnen in gebildeten Ereifen einen fo groffen Beifall gewonnen baben.

Abrian, Dr., neuestes Gemalbe von London und seinen Umgebungen. Handbuch für Reisende nach London. Mit einem Wegweiser von Frankfurt am Main über Main, Coblenz, Köln, Rymwegen und Notterdam nach London, sodann von London über Harwich nach Hamburg, über Oftende nach Brüffel und über Dower und Calais, Brighton und Dieppe nach Paris. — Beigegeben ist: Eine Reisetarte, der Plan und das Panorama von London, sowie eine Karte der Umgebungen von London. In Etui geb. Rihlr. 3. 4 gr. od. fl. 5. 30.

- Die Priesterinnen ber Griechen. Geh. 18 gr. ober fl. 1. 12 fr.

Der Gegenstand, ben ber als Schriftfeller rühmliche bekannte Berfaffer in biefem Berte behandelt, ift ju angie bend und wichtig, als bag es einer empfehlenben Lingeige

bebürfte, um baffelbe in ben Kreifen ber Gelehrten und Go bilbeten einzuführen.

Auffenberg, Freiherr von, ber Renegat von Granaba. Dramatisches Rachtgemalbe in 5 Abtheilungen. Rthir. 1. 18 gr. ober fl. 3.

Byron, kord, sammtliche Werke, herausgegeben von Dr. Abrian. Mit bem Bildniffe bes Berfassers, einem Facsimile seiner Schrift und einer Unsicht von Newstead. Abten. Geh. Auf geglättetem Belinpapier Athlr. 8. 12 gr. ober fl. 14. Auf weißem Orudpapier Athlr. 6. 18 gr. ober fl. 11.

Diese Ausgabe ift vollständiger, als irgend eine bis jest in englischer Sprache erschienene, und mit der größten Sorgsalt, mit Sachkenntnif und Geschmack von einem Bereine rühmlicht bekannter Manner ausgeführt; feinerles Rücksicht konnte bas Auslassen auch nur einer einzigen Setel bebingen. Obgleich nun dieselbe um 15 Octavbogen ftarter wurde, wird bennoch varerst ber äußerft bit lige Subscriptionspre

Die porzüglichften disiden Blatter haben fic uber biefe Ausgabe auf bat beilhaftefte ausgesprochen. Gine ausführliche Beurtheilung, ber hallischen Lit. Beitung [1832. 195] beginnt:

"Wir sehen hier ein Unternehmen vollendet, in weldem die Universalität des Gesstes unserer Sprache einen ihrer glangendften Ariumphe feiert. Wie möchte auch der Prangose ober der Italiener die kühne Reaft des engtischen Dichters wiederzugeben vermögen, wie den freien Schwung seines Gesanges, die Liefe gerreiffender und verschnender Gefühle, die verwegene Bilbung der Sage und einzelner Worte, die tausend bedeutungsvollen Müancen, welche Byren gleichsam tändelnd, aber nie ohne Absicht und Bewusttign, hinwirft? "

Die Sallifde, Jengifde und Leipziger Lize ratur. Zeitungen, bas Berliner Converfations. blatt, die Blatter für literarifde Unterhal. tung, Sefperus u. A. haben fich über biefe Werte auf bas Bortheilhaftefte ausgesprochen. Das ausgezeichnete Darftel ler . Calent , bie leichte, lebenbige Schilberungsgabe bes Berfaffers, ber reigende Wechfel ber Gegenftande, bas Jutereffe, bas ben Lefer vom Unfang bis jum Ende feffelt, und ber degante Styl fowie bie Babl ber Gegenftande, bie treue, Bets aus bem Leben gegriffene Darftellung bes anziebenben Landes, in welches uns ber Berfaffer einführt, in welchem er uns heimifch macht, bie liebenswürdigen und wunderlichen Charaftere, mit benen er perfehrt und bie er fo treffenb foilbert, - alles bas find Borjuge, welche bie eben fo um terhaltenben, als lebrreichen Bilber und Sfigen aus England auszeichnen und ihnen in gebildeten Rreifen einen fo groffen Beifall gewonnen baben.

Abrian, Dr., neuestes Gemälbe von London und seinen Umgebungen. Handbuch für Reissende nach London. Mit einem Wegweiser von Frankfurt am Main über Mainz, Cobslenz, Köln, Rymwegen und Rotterdam nach London, sodann von London über Harwich nach Hamburg, über Oftende nach Brüffel und über Dower und Calais, Brighton und Dieppe nach Paris. — Beigegeben ist: Eine Reisetarte, der Plan und das Panorama von London, sowie eine Karte der Umgebungen von London. In Etui geb. Rthlr. 3. 4 gr. od. fl. 5. 30.

- Die Priesterinnen ber Griechen. Geb. 18 gr. ober fl. 1. 12 fr.

Der Gegenstand, ben ber als Schriftfeller ruhmliche bekannte Berfaffer in biefem Berte behandelt, ift ju angie bend und wichtig, als bag es einer empfehlenben Angeige

beburfte, um baffelbe in ben Rreifen ber Gelehrten und Go bilbeten einzuführen.

Auffenberg, Freiherr von, ber Renegat von Granada. Dramatisches Rachtgemalbe in 5 Abstheilungen. Rthlr. 1. 18 gr. ober fl. 3.

Byron, ford, sammtliche Werke, herausgegeben von Dr. Abrian. Mit bem Bildniffe bes Berfaffers, einem Facsimile seiner Schrift und einer Unsicht von Newstead. Abtev. Geh. Auf geglättetem Belinpapier Athlr. 8. 12 gr. ober fl. 14. Auf weißem Orudpapier Athlr. 6. 18 gr. ober fl. 11.

Diese Ausgabe ift vollständiger, als irgend eine bis jest in englischer Sprache erschienene, und mit der größten Sorgsalt, mit Sacktenntnig und Geschmack von einem Bereine rühmlicht bekannter Männer ausgeführt; keinerles Rücklicht konnte das Auslassen auch nur einer einzigen Setne bebingen. Dögleich nun dieselbe um 15 Octavbogen ftarker wurde, wird bennoch varerst der äußerst bis lige Subscriptionspre

Die porzüglichften Mittiden Blatter haben fic uber biefe Ausgabe auf bal beilhaftefte ausgesprochen. Gine ausführliche Beurtheilungen ber hallifden Bit. Bei. tung [1832. 195] beginnt:

"Bir feben hier ein Unternehmen vollenbet, in weldem bie Universalität bes Geistes unstere Sprache einen ihrer glanzenbiten Triumphe feiert. Wie möchte auch ber Brangose beer der Italiener bie kühne Reaft des englischen Dichters wiederzugeben vermögen, wie den freien Schwung seines Gesanges, die Tiefe zerreißender und verschnender Gefühle, die verwegene Bildung ber Sabe und einzelner Borte, die tausend bedeutungsvollen Nüancen, welche Byeron gleichsam tändelnd, aber nie ohne Absicht und Bewungtenn, hinwirft?"

•

## In beinselben Berlage sind folgende empfehlenswerthe Schriften

erfchienen

, und um beigefeste Preife burch alle gute Buchhandlungen ju beziehen.

Abraham a Santa Clara, Merke! Ein curibles Memento für alle Stände aller Dreten. Zur Ergögung ber heutigen Lesewelt wieder an's Licht gestellt durch Dr. heine mar. Mit dem Bildniffe des Berfaffers. Geh. Athlr. 1. ober fl. 1. 45 tr.

- Auch eine heerpredigt wider ben Turfen, ober: Auf, auf, ihr Christen! Das ist:
eine bewegliche Aufrischung der christlichen Waffen wider den turtischen Erbseind, in Eil'
ohne Weil' zusammengetragen. Geh. 21 gr.
ober fl. 1, 30 fr.

Es find bies zwei ber wißigfen Schriften von Abraham a Santa Clara, und zwar bigienigen, welche feit hunbert Inbren nicht wieber hervortraten, und bie hier nach ber erften Ausgabe als ein zusammenhangenbes Sanges in besbarer Erneuerung erscheinen.

Abrian, Dr., Bilber aus England. Zwei Theile mit 6 Aupfern. Rihle. 3. 12 gr. ober fl. 6.

— — Stizzen aus England. Erster Band. Rthlr. 1. 18 gr. ober fl. 3.

Die hallifde, Benaifde und Leipziger Lize ratur. Zeitungen, bas Berliner Conversations. blatt, die Blätter für literarifde Unterhaltung, hefperus u. M. haben fich über biefe Werte auf bas Bortheilhaftefte ausgesprochen. Das ausgezeichnete Darftel ler . Calent , bie leichte, lebenbige Schilberungsgabe bes Berfaffers, ber reigende Bechfel ber Gegenftande, bas Intereffe, Das ben Lefer vom Unfang bis jum Ende feffelt, und ber degante Styl fowie bie Bahl ber Gegenftande, bie treue, Bets aus dem Leben gegriffene Darftellung bes angiehenden Lanbes, in welches uns ber Berfaffer einführt, in welchem er uns heimifch macht, die liebenswürdigen und wunderlichen Charaftere, mit benen er verfehrt und bie er fo treffend fdilbert, - alles bas find Borguge, welche bie eben fo um terhaltenben, als lehrreichen Bilber und Sfilgen aus England auszeichnen und ihnen in gebilbeten Rreifen einen fo großen Beifall gewonnen haben.

Abrian, Dr., neuestes Gemalbe von London und seinen Umgebungen. Sandbuch für Reisenbe nach London. Mit einem Wegweiser von Frankfurt am Main über Mainz, Coblenz, Köln, Nymwegen und Rotterdam nach London, sodann von London über Harwich nach Hamburg, über Oftende nach Brüffel und über Dower und Calais, Brighton und Dieppe nach Paris. — Beigegeben ist: Eine Reiselarte, der Plan und das Panorama von London, sowie eine Karte der Umgebungen von London. In Etui geb. Athle. 3. 4 gr. od. fl. 5. 30.

- Die Priesterinnen ber Griechen. Geh, 18 gr. ober fl. 1. 12 fr.

Der Gegenstand, ben ber als Schriftfteller rühmliche bekannte Berfaffer in biefem Werte behandelt, ift ju angiebend und michtig, als baf es einer empfehlenben Angeige

bebürfte, um baffelbe in ben Rreifen ber Gelehrten und Go bilbeten einzuführen.

- Auffenberg, Freiherr von, ber Renegat von Granada. Dramatisches Rachtgemälbe in 5 Abetheilungen. Rthlr. 1. 18 gr. ober fl. 3.
- Byron, Lord, sammtliche Werke, herausgegeben von Dr. Abrian. Mit bem Bildniffe bes Verfassers, einem Facsimile seiner Schrift und einer Unsicht von Newstead. Abten. Geh. Auf geglättetem Velinpapier Athlr. 8. 12 gr. ober fl. 14. Auf weißem Druckpapier Athlr. 6. 18 gr. ober fl. 11.

Diese Ausgabe ift vollständiger, als irgend eine bis jest in englischer Sprache erschienene, und mit der größten Sorgfalt, mit Sachkenntnif und Geschmack von einem Bereine rühmlicht bekannter Männer ausgeführt; feinerles Rucksicht konnte das Auslassen auch nur einer einzigen Stele bebingen. Obgleich nun dieselbe um 15 Octavbogen ftarter wurde, wird den noch varerst der äußer ft billige Subscription spre

Die porzüglichften Biffchen Blatter haben fic über biefe Husgabe auf bas beithaftefte ausgehrochen. Gine ausführliche Beurtheilung. ber Sallifden Bit, Beistung [1832. 195] beginnt:

"Wir seben hier ein Unternehmen vollendet, in weldem die Universalität des Geistes unserer Sprache einen ihrer glänzendften Triumphe feiert. Wie möchte auch des Tranzose oder der Italiener die kühne Rraft des englischen Dichters wiederzugeben vermögen, wie den freien Schwung seines Gefanges, die Liefe zerreißender und verschuender Gefühle, die verwegene Bilbung der Säge und einzelner Worte, die tausend bedeutungsvollen Nüancen, welche Bysen son gleichsam tändelnd, aber nie ohne Absicht und Bewuftsun, hinwirft? "

Catuling, Werfest von Conrab Schwend. Anhana: Sechster Gesang ber Obyssee. Auf Belinpapier Rthle. 1. ober fl. 1. 48 fr. Auf Drudpapier 16 gr. oder fl. 1. 12 fr. Cooper's fammtliche Werte, 75 Bandchen. Beh. Ausgabe auf Druckvelinvay. Riblr. 13. 16 gr. ober fl. 21. 24 fr. Auf Dructpapier Rthlr. 9. 2 ar. ober fl. 14. 36 fr. Diefelben enthalten: Der Spion. - Der Lette ber Debifaner. - Die Anfiebler. - Der Lootfe. - Lionel Lincoln. - Die Steppe. - Der rothe Freibenter. - Die Porbameritaner. - Die Grengwohner. - Die Baffernire. - Der Bravo. - Die Beibenmauer. Delavigne, eine Parifer Boche, beutsch und frangofifc. Geh. 8 gr. ober 36 fr. Doring, Georg, Tage ber Borgeit. Dramatisches Gebicht in vier Darftellungen, aus ber Beschichte ber freien Stadt Frantfurt. 1. Die

ftabt. 4. Gustav Malphs Abschieb von Frantfurt. Cartonirt Affir. 1. 8 gr. ob. fl. 2. 15. — Stimmen bes Legand. Drei Erzählungen. Rither. 1. 16 gr. Wer fl. 2. 48 fr.

Grandung. 2. Der Raiferfig. 3. Die Bahl-

- Gonnenberg. Eine Rovelle in 3 Theilen. Geh. Rihlr. 4. 20 gr. oder fl. 8. 24 fr.
- — die Mumie von Notterdam. Eine Novelle. 2 Theile. Geh. Rthlr. 3. 4 gr. ober fl. 5. 30 fr.
- ber hirtentrieg. Novelle in 3 Theilen. Geh. Riblr. 4. 20 gr. ober fl. 8. 24 fr.
- bas Runsthaus. Rovelle in 3 Theilen. Geh. Rthlr. 4. 20 gr. ober fl. 8. 24 fr.

- Doring, Georg, van Spot. Ein helbenges bicht. Geh. 9 gr. ober 40 fr.
- — Rovellen. 4 Theile. Andgabe auf Belinpapier Athlr. 6. ober fl. 10. 48 fr. Ausgabe auf Drudyay. Athlr. 5. ob. fl. 9.
- — bas Opfer von Oftrolenta. Rovelle in 3 Theilen. Geh. Rthlr. 4. 20 gr. ob. fl. 8. 24 fr.
- Roland von Bremen. Rovelle in 3 Theilen. Geh. Athlr. 4. 20 gr. ober fl. 8. 24 fr.
- Phantasiegemalbe. 5 Jahrgange. 1829 bis 1833. Jeber Jahrgang mit einem Titelfupfer von Fleischmann. Geb. à Rthlr. 1. 12 gr. ober C. 2. 45 fr.

Diese Dictungen bes berühmten herrn Verfassers beben fich bes außevorbentlichften Beifaus nicht allein von Bentickland, sondern auch theilweise von England und frankreich, wohin sie talentvolle Heberseper verpflangt, zu erfeenen. Bit Recht nennen ihn frieische Rätter den deubschen Cooper; benn wie er gleich diesem genialen Schrifdkeller einen Reichthum der Erfindung entfaltet, eine scharfe Charafteristrung in allen Individuen anstiellt, so gelingen ihm auch ebenso die Schilderungen von Naturscenen, die Darstellungen reizender und romantischer Lokalitäten, mit allen dichterischen Details, welche dazu beitragen, ein Bild zum Kunstwerke zu erheben. Daß die reinste Moralität in allen seinen Dichtungen vorherrsche, und sie deshalb ohne Vinfland jeder Jungstau in die hand gegeben werden ton ven, ist allgemein auerkannt.

Ebgeworth, Maria, bie Gonnerschaft. Aus bem Englischen von Louise Marezoll. 4 Theile. Rthlr. 4. 12 gr. ober fl. 7. 48 fr.

Diefe Rovelle ber allgemein beliebten Berfafferin bat fic bes ungetheilten Beifalls ju erfreuen gehabe.

Erholungs ftunben. Eine Zeitschrift fur gebilbete Lefer. 2ter und 3ter Jahrgang, 1829 und 30. herausgegeben von Georg Doring. herabgesetter Preis eines jeben Jahrgangs Athlr. 2. ober fl. 3. 36 fr.

- Gine Zeitschrift für gebildete Lefer. Bon Georg Doring. 4ter bis 6ter Jahrgang,

1831 - 33. à Riblr. 5 ober fl. 8.

Diese Zeitschrift, welche seit einer Reihe von Jahren sich des Beifalls ber gebilberen Lesewelt erfreut, wird wie bisher in monatlichen heften erscheinen. Die Redaktion dereselben hat herr Seorg Döring übernommen. — Durch die sorgfältige Auswahl, Prüfung und Anordnung dieses ausgezeichneten und beliebten Schriftstellers wird dem Publikum eine Zusammenstellung des Sediegenken geboten, wie es sich nicht leicht in einer andern Zeitschrift sinden dürfte. Zugleich bürgen auch die Namen der bisherigen Mitarbeiter; Abrian, Kruse, Friederike Lohmann, heinr. Mosengeil, Nännn, Rüdert, Schacht, Johanna Schopenhauer, Startloff, Ischoffe und a.m. für die Tüchtigkeit bieses Unternehmens.

Evelina und Johanna, die Helbinnen bes fünfzehnten Jahrhunderts. Ein historischer Roman in 12 Buchern. 3 Theile. Athlr. 2. 6 gr. ober fl. 3. 48 fr.

Fifcher, E. A, neue Ariege und Reisefahre ten ober romantische Ariege und Lebensabentheuer. 2 Theile. Rthlr. 3. 12 gr. ober fl. 6.

Dem allgemein geschäpten Berfaster ftand ein Schat literarischer Quellen bes Austandes zu Gebote, welche er auf seine bekannte anmuthige Weise verarbeitete und bum Gigenthum unserer Literatur machte. Wenn seine früheren Triegs und Reisefahrten fich burch Elegant, Warme und Babrheit ber Darfellung auszeichneten, fo perbindet biefe

neue Sammlung mit der Leichtigkeit und dem Glanz der Diction und der Treue det Ausführung noch das Anziehende, daß sie Stoffe behandelt, die, allgemein menschlich, und hisforisch betrachtet, von dem höchten Interesse find.

Fifcher, C. A., Hnacinthen in meinem Rerter gezogen. Rthir. 1. ober fl. 1. 45 fr.

Diefe Snacinthen find die erfte literarische Production, welche der geiftreiche Berfasser, seit 25 Jahren ein Liebling der gebilderen Lesewelt, nach seiner Befreiung aus der Feste Darienburg in die hande des Publikums gab.

Gruner, G. A., Friedemann und die Seinen, ober das Gottestreich auf Erden. Ein Familienbuch zur Beredlung des häuslichen und bürgerlichen Lebens. 4 Theile. Geh. Athlir. 3. 8 ar. ober fl. 6.

Der Zweck erheiternder Unterhaltung ift fein unverbienstlicher in unserer Zeit. Es ift erfreulich, daß die Schrift, welche wir hiermit im größeren Rreise zur Runde bringen, biesen Zweck, nach bem einstimmigen Zeugniste ber nicht Wenigen, in beren handen sie sich bereits befindet, in ben verschiebenften Familien schon erreicht hat. Es ift erfreulich um bes weiteren und boberen Zieles willen, welches ibr aufgestellt ift.

Sie will bie Schönheit bes Chriftenthums burch bie wahre und unverkünstelte Darftellung eines hauslichen Lebens in allen Ständen ber bürgerlichen Gesellschaft, bas ein tieferes und gehaltreicheres ift, als bas gewöhnliche, wie es aber gar wohl überall gelebt werben könnte, in einem Lichte zeigen, welches bas Wort bes abgezogenen Begriffes nicht zu geben vermag.

Sanle, G. F., bie glaferne Maste. Gin Gemalbe aus ben Kriminalatten bes flebzehnten Jahrhunderts. 3 weite Ausgabe. Geheftet 21 gr. ober fl. 1. 30 fr. Der Verfasser hat ben Stoff au dieser Sizieren Ge schichte aus ben frangolischen Kriminalatten bes siebenzehmten Jahrhunderts gezogen, und sie in das Gewand gehüllt, in welchem die handelnden Personen unter den Augen ihrer Zeitgewossen gewandelt find, und es ihrer Katastrophe über. laffen, sie zu entkleiben.

Irving, Washington, sammtliche Werke. Aus dem Englischen übersett. 47 Bandchen. Geh. Auf Belinpapier Athlr. 8. 18 gr. ober fl. 14. 36 fr. Auf ordin. Druckpapier Athlr. 6. 4 gr. ober fl. 10. 6 fr.

Dieselben enthalten: Das Sfizzenbuch. — Erzählun. gen eines Reisenben. — Bracebridge hall. — Eingemachtes. — Die Geschichten bes Lebens und ber Reisen Ehrts foph's Columbus. — Die Eroberung von Granada. — humoristische Geschichte von New Jork. — Reisen ber Gefährten bes Columbus. — Die Albambra, oder bas neue Sfizzenbuch.

Ir vin g's Geschichte bes Lebens und ber Reisen bes Christoph Columbus. 3 weite, besonsters für die Jugend bestimmte Ausgabe, mit 4 meisterhaft ausgeführten Aupfern und zwei Karten. 4 Bande. Auf Belinpapier cart. Rthlr. 3. 16 gr. ober fl. 6. Auf Druckpapier geh. Athlr. 2. 8 gr. ober fl. 4.

Ronig, S., bie Malfahrt. Eine Rovelle. Rthlr. 1. 8 gr. ober fl. 2. 24 fr.

Aus der Niederung eines geheimen Wergehens führt uns die anmuthige Ergählung gur höhe eines hülfsberges und gum Ueberblicf alles Wallfahrenben auf Erben. — Einhelt der Bee in ihrer verschiedenen Lichtbrechung, heitre Dar fellung bei tiefer Bedeutsamkeit und die dem Berfaffer eigne Ironie zeichnen dieses Buchlein aus, das ber Lefer nicht

ohne Erquidung burch guten humor und erfreuliche Unfice ten bes Lebens weglegen wirb. Der verkappte Jesuit knupft die Fabel an die jungste Zeit an.

- Rupfersammlung zu Walter Scotts fammtlichen Werten. Erfte Lieferung: Das Fraulein vom See. 8 gr. ober 36 fr. -Sweite Lieferung: Renilmorth. 12 gr. ober 54 fr. - Dritte Lieferung: Des veril vom Gipfel. Ivanhoe. 12 gr. ober 54 fr. - Bierte Lieferung: Das Rlos fter. Der 21bt. - Funfte Lieferung: Der Seerauber. Marmion. Die Braut von Lammermoor. - Sechfte Lieferung: Quentin Durmard. Rofeby. - Siebente Lieferung: Maverlen. Rigel's Schickfale. - Uchte Lieferung: Der Alterthumler. Das Berg bon Miblothian. -Reunte Lieferung: Die Presbyterianer. Der St. Ronansbrunnen. Robin ber Rothe. Bon ber 4ten bis gur 9ten Lieferung foftet iebe 8 ar. ober 36 fr.
  - ju Cooper's sammtlichen Werken. Erste Lieferung. 20 gr. ober fl. 1. 24 fr. 3 weite Lieferung. 16 gr. ober fl. 1.12. Diefelben enthalten: ber Spion; ber Lette ber Mohikaner; die Ansteller; der Lootse; Lionel Lincoln; die Steppe; der rosthe Freibeuter; die Grenzwohner; die Bassernire; der Bravo.

- ju Irving's fammtlichen Werten. Erfte Lieferung. 16 gr. ober fl. 1. 12 fr.

3 weite Lieferung. 8 gr. ober 36 fr. — Diefelben enthalten: bas Stizzenbuch; Erzählungen eines Reisenben; Bracebridges Hall; Eingemachtes; Leben und Reisen Coslumbus

Meyer, hofr. Dr. Bernh., Reisestiggen. Geh.

12 gr. oder 54 fr.

Dettinger, E. M., das schwarze Gespenst. Laschenbuch für 1831. 2 Abtheilungen in Kutteral. Rthlr. 2. 8 gr. ober fl. 4.

Ruckert, Fr., Ral und Damajanti. Eine ins bische Geschichte. Geh. Athlr. 1. 18 gr. oder

fl. 2, 48 fr.

Das Publifum erhalt hier eine, von dem ruhmlich betannten Dichter Rucfert, mit aller ihm in fo feltenem - Grabe eigenen Gprachfertigfeit und Reimfülle übertragenen indifden Dichtung, bei ber aber alles Frembartige, ohne Stubium ber inbifden Poefie Unverftanbliche, vermieben ift, so baf sie als eine sinnige Liebeserzählung erscheint, über melde fich nur ein leifer frembartiger, aber lieblichfüßer Duft ausbreitet und fie umweht. Das Mnthologische, vollig verftanblich, ericheint in ber Figur, welche am bebeutenbften eingreift, nur als Allegorie bes bofen Geluftens, meldes in unfrer Bruft wohnt. Liebe, in bezaubernber Schilderung, ihre Leiben und Treue bilben ben Inhalt bes Buchleins, und wem Ginn für mahre Poefie einwohnt, wirb an biefer Dichtung, und wem Ginn fur Gprachiconbeit und Musbruck einwohnt, wirb an Ruckert's Berfen ein Bergnu. gen genießen, wie es felten geboten wirb.

Schopenhauer, Johanna, sammtliche Schriften. Bierundzwanzig Bande in Taschenformat. Mit bem Bildniffe ber Berfafferin. Subscriptionspreise: Auf ertrafeinem

Belinpapier Athlr. 16. ober fl. 28. 48 fr. Auf gutem mildweißem Drudpap. Athlr. 12. ober fl. 21. 36 fr. Leipzig bei F. A. Brodhaus. Krantfurt a. M. bei J. D. Sauerlander.

Die Verfasserin ift feit Jahren der Liebling des Publikums, febe ihrer Arbeiten hat sich des angetheiltesten Beifalls sowohl von Seiten der Aritik als des Publikums zu erfreuen gehabt, und es wird daher nur der einkachen Anzeige bebürfen, daß sie sich entschlossen hat, den vielkaden Anforderum gen zur Sammlung ihrer Schriften nachzugeben, um ihre kablreichen Berehrer zur Subscription zu veranlassen. Die Berkasserin hat übrigens, dankbar für den ihr gewordenen Beifall, jede ihrer Schriften, die biefer Gesammtausgabe einverleibt worden, einer genauen Durchsicht unterworfen, und es hat manche derselben wesentliche Verbesserungen er batten.

- Schopenhauer, Johanna, Erzählungen. Acht Theile. Zweite wohlfeilere Ausgabe. Auf Belinpapier Athlr. 10. 20 gr. ober fl. 19. 24 fr. Auf Druckpapier Athlr. 8. ober fl. 14.
- movellen. Zwei Theile. Geh. Rthlr. 2. 20 gr. ober fl. 4. 48 fr.
- - neue Novellen. Drei Theile. Rthlr. 3. ober fl. 5.
- Starfloff, E., Erzählungen. Rthir. 1. 16 gr. ober fl. 2. 48 fr.

Ein reicher humor, Renntnif bes menichlichen herzens und lebendige, fortreifende Daffellungsgabe find allgemein anerkannte Vorzüge bes geschätzen herrn Verfaffers; unsere Erzählungen gehoren überbies noch zu bem Vorzüglichften, was, nach bem Urtheil von Kennern, aus feiner Feber geflossen ift.

- Stellbichein im Tivoli, bas, ober Schufter und Schneiber als Nebenbuhler. Localposse mit Gesang in zwei Acten. Bom Berfasser bes "alten Burgercapitain." Geh.
  12 gr. ober 45 fr.
- Stord, Ludwig, Malers Traum. Novelle. Rthir. 1. 16 gr. ober fl. 3.
- Tafch en buch, Rheinisches. Reue Folge ifter Jahrgang, für bas Jahr 1822. Mit-9 Rupf. Rthlr. 1. 16 gr. ober fl. 3.
- Dasselbe 2r bis 5r Jahrgang, für bie Jahre 1823 bis 1826. Der Jahrgang Rthir. 1. 12 gr. ober fl. 2. 42 fr.
- Dasselbe 6r bis 12r Jahrgang, für die Jahre 1827 bis 1833. Der Jahrg. Rithlr. 1. 16 gr. ober fl. 3.

Herabgesetter Preis ber Jahrgange 1822 bis 25. Rihlr. 2. ober fl. 3. 30 fr. und 1826 – 29. Rihlr. 2. ober fl. 3. 30 fr.

Thummels, S. W. v., nachgelaffene Aphorismen, aus ben Erfahrungen eines Siebenund Siebzigjährigen. Elyfium und Lartarus. Eine Fantasmagorie. Nebst bes Berfassers Biographie. Geh. 21 gr. ober fl. 1. 30 fr.

Wir hegen das Vertrauen ju ben Gebildeten unferer Nation, daß fie bei bem Nachlaffe eines Thummel, das Genie tenes herrlichen Mannes anerkennen, da auch in die en Blättern bessen reiche Lebenserfahrung, der feine, durch bringende Geiß und die gediegene kassische Parkeuungsweise sie in hohem Grade befriedigen werden.

- Weitel, J., Napoleon burch fich felbst gerichtet. Geh. 16 gr. ober fl. 1. 12 fr.
- Ger und Ernft; jur Charafteriftit unferer Zeit. Geh. Rthlr. 1. 18 gr. ober fl. 3.
- Behner, S. G., bie Treuringe. Rovelle. Geh. 9 gr. ober 40 fr.
- bie Pietistin. Rovelle. Athlr. 1. 8 gr ober fl. 2. 24 fr.

## Rächstens erscheinen:

- Abrian, Sfigen aus England. 2ter Theil.
- Bilber aus Frankreich und ber Schweiz.
- Afchbach, Dr. J., Geschichte Spaniens und Portugale zur Zeit ber Herrschaft ber Almo, raviden und Almohaben.
- Doring, Georg, bie Geiselfahrt. Gine Ergahlung. 3 Banbe. Mit bem Bilbniffe bes Berfaffere.
- Grzählungen. 4 Banbe.
- Friederich, Dr. G., Serena. Die Jungfrau bei und nach ihrem Eintritte in die Welt. Bierte umgearbeitete und verbeff. Auflage.
- Gerebach's Wanbervogelein. Bierstimmige Gefange. 2te Auflage.

Kittlitz, Kupfertafeln zur Naturgeschichte der Vögel. 2tes Heft.

Ranny, Gebichte.

Defele, Freiherr von, Bilber aus Italien. 2 Banbe.

Shakspeare, William, The Plays. Vol. III. containing: Humlet.

Platen, Graf von, Geschichten bes Königreichs Reapel von 1414 bis 1443.

Storch, E., die Intrigue. Eine Rovelle in 2 Theilen. Zweite verbefferte Auflage.

- bie schöne Mullerin. Novelle in 3 Theilen. W alfer, bas Schachspiel. Aus bem Englis

schokke's popular history of Switzerland.

Eschokke's popular history of Switzerland.

From the German: — with the author's subsequent alterations of the original Work by W. Howard Howe.

Die

## Liga von Cambrai.

Geschichtliches Drama

non

August Grafen pon Platen.

Vet. Ger. III A. 733

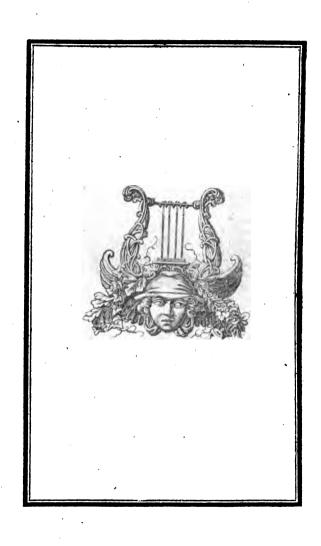
Beschmutte und aufgeschnittene Exemplare werden nicht gurudgenommen.

. . ľ

## Drudfehler.

Seite 11. 3. 8 von oben nach follen fehlt der Sat: Seine Berurtheilung war nicht ungerecht. 6. 14. 3. 2 von unten i. reifen. " 8 v. o. l. Atfenalotte, " 4 v. o. ftatt Fero l. Jeno. " 8 v. u. ft. Schafer L. Schufter. 7. v. o. ift nach Stadt das Komma zu streichen. 5 v. o. L. Lufignans. ,, 61.

,, 3 v. u. ft. an l. vor. ,, 8 v. o. l. jungen. ,, 2 v. u. l. Die du ihm, dem meerum-ftromten, "



		·		
			•	



